Vorwort

Nach Gründung des Eifelvereins am 22. Mai 1888 in Bad Bertrich durch den "Eifelvater" Adolf Dronke bildeten sich noch im Gründungsjahr 24 Ortsgruppen (OG). Die OG Aachen wurde 1891 gegründet.

Zu unserem 75jährigen Jubiläum erschien 1966 eine Festschrift, die sicherlich den heutigen Mitgliedern der OG kaum bekannt ist. Aus Anlaß unseres 100jährigen Bestehens wird diese Festschrift im Original (mit Randbemerkungen und Illustrierung), S. 5-22, hier verwendet, um sie allen Mitgliedern zugänglich zu machen.

Auch die beiden Abschnitte "Aachen - Tor zur Eifel" von Erwin Klein, S. 23-26, und "Der Aachener Dom" von Erich Stephany, S. 27-30, aus der vorgenannten Festschrift sollen hier nicht fehlen.

Ein weiterer Teil der vorliegenden Schrift zeigt des Geschehen in der OS bis heute auf. Er enthält allgemeine Angaben, die im Zusammenhang mit unserem Wanderleben stehen, S. 32-39.

Sehr viele Informationen, besonders solche, die den gesamten Eifelverein und die Eifel betreffen, enthält das Buch "Die Eifel", erschienen zum 100jährigen Jubiläum des Eifelvereins.



1888

DIE EIFEL

Unsere Eifel, die sich vom Raum Aachen-Düren bis zum Rhein und bis zur Mosel erstreckt (Fläche = 6000 km²) und gemeinsam mit den Ardennen das "Grüne Herz Europas" genannt wird, ist unser näheres Wandergebiet. Wanderziele für uns sind die vielen kleinen Städte und Dörfer, die Fluß- und Bachtäler, die Stauseen (Talsperren) sowie Burgen und Schlösser, Klöster und Kirchen.

Der vom Eifelverein herausgegebene Eifelführer (1. Auflage 1899, bis heute 36 Auflagen) beschreibt uns die Eifel in allen ihren Schönheiten, ebenso die zahlreichen Wanderfibeln, die Hefte aus der Schriftenreihe "Die schöne Eifel" sowie die Eifeljahrbücher.

Mit über 15000 km markierten Wanderwegen ist die Eifel für uns unerschöpflich. Heute bezeugen rd. 54000 Mitglieder des Eifelvereins in rd. 160 Ortsgruppen (der Eifelverein steht an 3. Stelle im Verband Deutscher Gebirgsund Wandervereine mit über 600.000 Mitgliedern in 49 Vereinen, Stand vor dem 3. Oktober 1990 - Tag der deutschen Einheit) ihr Interesse am Wandern und an dieser einmaligen Landachaft, die so viel erlebt hat in ihrer Geschichte.

Seit 1870 war sie dreimal durch Kriegs- und Nechkriegsgeschehen schwer betroffen, doch 1948/49 kam der Europa-Gedanke auf.

Seit 1955 zählen Eifel und Ardennen zur 1. regionalen europäischen Vereinigung. Seit 1963 gibt es den Deutsch-Luxemburgischen Naturpark in Erweiterung des 1952 geschaffenen Naturparks Südeifel und seit 1971 den Deutsch-Belgischen Naturpark, hervorgegangen aus dem seit 1960 bestehenden Naturpark Nordeifel.



Möge die Eifel uns allen noch lange Zeit als großertiges Wandergebiet Freude bereiten.

Hans Külter



A Diesekt M.



1888 Gründung des Elfetvereins 2200 Mitglieder in 81 Ortsgruppen, 1889



Altes Kurhaus Comphausbadstraße

1891, Juni Vorbereitung zur Gründung unserer Ortsgruppe (OG)

1891, 21. November Gründung der Ortsgruppe AACHEN-BURTSCHEID melfelverein, Burtscheid gehört seit 1897 zum Stadtgebiet von Aachen

Werden und Wachsen der Ortsgruppe Aachen im Eifelverein 1891 - 1966

So heißt es in der Festschrift zum 75. Geburtstag von BERT SCHYNS

Fünfundsiebzig Jahre – eine lange und doch so kurze Zeit im Auf und Ab des Weltgeschehens – lebt nun die Aachener Ortsgruppe im Eifelverein, jener großen Wandererfamilie, die sich im Jahre 1888 bei ihrer durch den Trierer Gymnasialdirektor Dr. Adolf Dronke veranlaßten Gründung die geschichtliche, landwirtschaftliche und wirtschaftliche Erschließung der bis dahin im großen Vaterland fast unbekannten Eifel zum Ziele setzte.

Wenn wir diesen Geburtstag der Aachener Ortsgruppe festlich begehen, ist ein Rückblick auf diese langen Jahre wohl mehr als eine Rückerinnerung. Es ist, so kann man wohl sagen, ein Rechenschaftsbericht, eine Prüfung, ob alle vom Beginn des ersten Tages an sich nicht bloß diesen Idealen verschrieben, sondern auch diesen Idealen gedient haben.

Schon vor der Gründung der hiesigen Ortsgruppe bestand bereits bei einer Anzahl wander- und naturbegeisterter Aachener ein Interesse an den Zielen des Eifelve:eins, das sie durch ihre Mitgliedschaft im Hauptverein bekundeten.

Die vor den Toren unserer Stadt beginnende Nord-WestEifel bot sich geradezu als Arbeitsgebiet an und dem
Beispiele der bereits bestehenden Stolberger Ortsgruppe
tolgend, trat gleich nach der im Juni 1891 abgehaltenen
Generalversammlung des Elfelvereins ein vorbereitender
Ausschuß unter Leitung des Geheimen Baurats Max
Sebald zusammen und nahm die Vorbereitungen zur
Gründung einer Ortsgruppe Aachen – Burtscheid im Eifelverein auf. Die eigentliche Gründung vollzog sich dann in
einer durch den Vorbereitungsausschuß einberufenen Versammlung am 21. November 1891 im Speisesaal des
Aachener Kurhauses in der Comphausbadstraße. Zu den
zahlreich erschienenen Wanderfreunden sprach der Vorsitzende und Begründer des Eifelvereins, Dr. Adolf
Dronke, und legte in einem längeren, oft von zustim-

mendem Beifall unterbrochenen Vortrag, Ziele und Aufgaben klar und zeigte an Hand eines ausführlichen Rechenschaftsberichtes die bisherigen Leistungen des erst seit 1888 bestehenden Vereins auf: In diesen drei Jahren waren bereits 80 km Wanderwege hergestellt, 17 Brücken und 5 Aussichtstürme gebaut worden und verschiedene Burgen durch energische Vorstellungen bei den zuständigen Behörden vor gänzlichem Verfall bewahrt geblieben. Systematisch betriebene Werbungsaktionen zur Hebung des Fremdenverkehrs in dem bis dahin so verkannten Fleckchen Erde führten in dieser kurzen Zeit schon zu beachtenswerten Erfolgen, was nach Presseberichten aus der damaligen Zeit bestätigt wird. So habe sich der Reiseverkehr mehr als verdoppelt. 1887 seien nach den größeren Bahnhöfen der Eifel 151 000, im Jahre 1890 aber bereits 381 000 Fahrkarten ausgegeben worden. Bemerkenswert ist, daß nach den gleichen Presseberichten die Bewohner der Gegend von Krefeld, M.-Gladbach und Elberfeld, das größte Kontingent der Eifeltouristen gestellt haben. Hier waren bereits Ortsgruppen in Tätigkeit oder im Entstehen begriffen. Und nur durch die Mitarbeit der Ortsgruppen - so führte Dr. Dronke aus - seien die hohen Ziele und vielfachen Probleme einer Erschließung dieses Gebietes für die Allgemeinheit und insbesondere für die Natur- und Wanderfreunde zu ermöglichen. Diesem Ruf nach Gründung neuer Ortsgruppen konnten sich die zahlreich erschlenenen Männer aus allen Schichten der Aachener Bevölkerung nicht verschließen. Die Versammlung erklärte spontan ihr Einverständnis und genehmigte die bereits von Herrn Geh. Justizrat Ferdinand Reiners vorbereitete und vorgeschlagene Satzung. Zum Vorsitzenden bestellte die Versammlung den Geh. Justizrat Reiners und zu seinem Stellvertreter den Kgl. Landrichter Dr. Hermann Braun, der Kgl. Lotterieeinnehmer Karl Pöschel übernahm das Amt des Schriftführers und Tuchfabrikant Albert Lörsch die Kassengeschäfte. Dem erweiterten Vorstand gehörten Geometer Richard Capellmann, Kgl. Bergrat Ludwig Honigmann, Maschinenfabrikant Leonhard Kalff, Architekt Eduard Linse und Maschinenfabrikant Wilhelm Mathée an. Die Ortsgruppe Aachen-Burtscheid im Eifelverein war gegründet. Sie begann ihre Tätigkeit mit 206 Mitgliedern. Der Hauptverein wies in diesem Jahre bereits 48 Ortsgruppen mit rd. 3 400 Mitgliedern auf. Mit regelmäßigen Zusammenkünften im Restaurant "Alt Bayern" in der Wirichsbongardstraße nahm das Leben in der Ortsgruppe seinen Anfang. Durch einen Jahresbeitrag von 2,- Mark, wovon der Haupt- Mitgliedsbeitrag 2 Mark, bis 1921



Ernst Dronke



4. Vorstand der Ortsgruppe



verein 1,- Mark erhielt, wurde zunächst eine bescheidene ab 1924 4 Goldmark



Pferdebahn in Aachen 4880
 Halmannspief - Nardbahnhof
 Hansemann - Elsaßstraße
 ab 1895 elektr. Betrieb , bis 1974
 ab 1951 Busbetrieb

Vennbahn ab 1885 bir Monschau ab 1887 bis St. Vith

2 bis 4 Wanderungen im Johr



1892, 19 Juni 1. Worderung der Ortsgruppe



finanzielle Grundlage geschaffen. Die ersten Wanderungen wurden geplant und durchgeführt. Hier erinnere man sich doch einmal daran, unter welch gänzlich anderen Umständen die Wanderungen in den ersten Dezenien des Bestehens der Ortsgruppe durchgeführt wurden, als noch keine Omnibusse oder Privatautos die Wanderer bis in die unmittelbare Nähe des Anfangs ihrer Tour brachten, in Zeiten, in denen die Aachen-Burtscheider Pferdebahn noch geruhsam mit wirklichen Pferdekräften durch die Stadt klapperte und in Linzenshäuschen und Vaalserquartier ihr Endziel hatte. Die Eifelbahn Aachen-Rötgen-Lammersdorf-Kalterherberg und weiter über Weywertz nach Maimedy fuhr zwar schon, doch die Fahrtdauer nahm einen guten Teil des Wandertages in Anspruch. Gastliche Unterkunftsmöglichkeiten gab es noch wenige; doch sie waren räumlich nicht in der Lage, eine größere Zahl von Teilnehmern zu bewirten oder bei mehrtägigen Wanderungen zu beherbergen. Im Gegensatz zu heute, wo die Ortsgruppenwanderungen an vielen Sonntagen, ja auch an Wochentagen, geplant werden, fanden in den ersten Jahren des Bestehens nur 2-3, und wenn es hoch kam, 4 Wanderungen im Jahr statt. Daß bei den ersten Wanderungen die Teilnehmer sich zwecks Fahrkartenvorbestellung, Reservierung von Zugabteilen und Vorbestellung des Mittagessens in die aufgelegten Listen einzutragen hatten, war ein weiteres Erschwernis der Vorbereitung, Blättern wir in den trotz Krieg und Zerstörung noch erhaltenen Exemplaren der damaligen Zeitung "Echo der Gegenwart", so finden wir dort die Ankündigungen der Wanderungen sowie bis kurz nach der Jahrhundertwende kürzere und längere Berichte über die durchgeführten Wanderungen und der damit verbundenen Eindrücke und Erlebnisse.

Für Sonntag, den 19. Juni 1892, wurde zur ersten Wanderung eingeladen, die nachmittags um 3.00 Uhr vom Rheinischen Bahnhof ihren Anfang nehmen sollte und von Langerwehe aus zur Lauvenburg (damalige Schreibweise), Klosterruine Schwarzenbroich, Wenau, Schönthal und wieder nach Langerwehe führte. Umfangreiche Vorbereitungen hatte der Vorstand getroffen, um eine frische, fröhliche und zwanglose 3 ½ stündige Wanderung durch das Vordergebiet der Eifel zu ermöglichen: "Er hatte sich an die Behörden in und um Langerwehe gewandt, um durch deren freundliche Vermittlung an den Stellen, wo es nötig erschien, Zeichen und Wegweiser anzubringen, die es den Naturfreunden in Zukunft ermöglichen sollten, sich in dieser immer noch nicht genug bekannten, schönen

Gegend zurechtzufinden" so ist es im "Echo der Gegenwart" zu lesen. Die geplante erste Wanderung wurde bei einer Beteiligung von ca. 30 Herren (Damen waren zur Teilnahme noch nicht aufgefordert worden) durchgeführt. Der in vorerwähnter Tageszeitung am 22. 6. erschienene Bericht schildert in launigen Worten den gut gelungenen Verlauf und die schöne Rede des Vorsitzenden im Angesicht der Ruine Lauvenburg, der die Geschichte der Burg und ihrer Besitzer schilderte und zum Schluß seiner Rede darauf hinwies, daß die Ortsgruppe seit ihrer Gründung nunmehr schon 350 Mitglieder zähle und sich somit zur stärksten Gruppe im Hauptverein entwickelt habe. Für den 17. Juli wurde zur zweiten Wanderung, die mit 3 1/2 stündiger Fußwanderung ab Lammersdorf über Jägerhaus, Zweifall nach Breinig führen sollte, eingeladen, wobei auch erstmalig die Damen mit der freundlichen Mahnung, enges Schuhwerk zu meiden, zur Teilnahme aufgefordert wurden. Mit einer letzten Halbtagswanderung am 23. Oktober von Raeren nach Eynathen (alte Form), zurück über Lichtenbusch durch den Aachener Wald, beschloß man die Wanderungen des Jahres 1892. Einzelberichte hierüber sind nicht erschienen. Das folgende Jahr sah ebenfalls zwei Halbtagswanderungen, und zwar Rötgen-Mularts-Belgenbachtal-Hammer-Grünentalhütte-Walheim sowie Montjoie vor, dazu zum ersten Male eine Tageswanderung Lammersdorf-Kallbachtal-Nideggen. Während die ersten beiden Touren eine Beteiligung von etwa 50 Damen und Herren aufwiesen, wurde die Tageswanderung von 21 Herren gestartet, da diese sechsstündige Fußwanderung nur für rüstige Marschierer ausgeschrieben war. In diesem Jahr nahm eine Anzahl Mitglieder zum ersten Male an der Hauptversammlung des Vereins teil, die am 27. 8. 1893 in Malmedy stattfand.

Bedauerlicherweise ist das gesamte Material über das interne Leben der Ortsgruppe den Kriegswirren zum Opfer gefallen, so daß wir uns zunächst nur auf die noch vorhandenen Wanderberichte der damaligen Presse beschränken müssen.

Doch läßt sich hieraus bereits im Jahre 1894 ein Steigen der Mitgliederzahlen sowie ein Wachsen des Interesses an den Bestrebungen der Ortsgruppe feststellen. Die Zahl der Wanderungen und ihrer Teilnehmer mehrt sich. Die erste Halbtagswanderung in diesem Jahre, Rötgen-Weserbachtal-Eupen, weist schon 78 Wanderfreunde auf, wovon ungefähr die Hälfte dem schöneren Geschlecht angehört. Die am 11. Juni abgehaltene Generalversammlung bestätigte den bisherigen Vorstand in seinen Ämtern und

Wanderung ohne Damen

350 Mitglieder, stärkste CG Mitgliederentwicklung siehe Annang

2. Wanderung

3. Wanderung

1893

Montjole - heute Monschau



1894

1. Wanderweg, durchs Urft- und Rurtal von Gemünd nach Paulushaf (Rurberg)



1895

wählte den Senior der Ortsgruppe, Herrn Spinnereibesitzer Fritz Biesing, zusätzlich in den Vorstand. Erstmalig wurden nun auch Pläne zur Anlage und Verbesserung von Wanderwegen gefaßt und eine Beihilfe der Stadt in Höhe von jährlich 50,— Mark dankbar quittiert. Die Versammlung stellte, einem Antrag des Vorstandes entsprechend, den Betrag von 300,— Mark der Forstverwaltung zur Verfügung als Beteiligung an den Kosten zur Errichtung eines Aussichtsgerüstes auf dem Burgberg gegenüber Nideggen. Im Oktober führte eine Tageswanderung von Montenau über Ligneville durch herbstlich gefärbte Wälder nach Malmedy, an der sich 32 Damen und Herren beteiligten, die den Wanderplan des Jahres 1894 abschloß.



Das folgende Jahr sah mehrere Halbtags- und eine Tageswanderung u. a. von Robertville durch das Tal der Warche nach Malmedy vor. Unterlagen über die Vereinstätigkeit im Jahre 1895 sind nur spärlich vorhanden, wogegen das Jahr 1896, wie aus der Tagespresse ersichtlich, ein reges Vereinsleben aufzuweisen hat. Noch bevor der Wanderbetrieb einsetzte, hatte die Ortsgruppe erstmalig den Verlust eines Vorstandsmitgliedes zu beklagen. Der Schatzmeister Arthur Loesch erlag im Alter von 52 Jahren einer tückischen Krankheit. Seine bisherige Tätigkeit übernahm nunmehr Bankprokurist Max Probst. Gleich die erste Wanderung am 20. Mai hatte bei einer Teilnehmerzahl von über 60 Mitgliedern das benachbarte Belgische Gebiet des Göhl(Geul)baches zum Ziel, wobei das bei Siepenaken gelegene Schloß Beusdal besucht wurde. Eine Halbtagswanderung brachte mehr als 100 Damen und Herren zur Lauvenburg und anschließend zu einem großartigen Kirmeskaffee nach Wenau, woran sich eine Besichtigung des Schönthaler Parks des Nadelfabrikanten Richard Schleicher anschloß, Anlaß der folgenden Wanderung durch das Kallbachtal nach Nideggen war die Einweihung des von der Ortsgruppe Aachen unter Mitwirkung der Kgl. Forstbehörde auf dem Burgberg gegenüber Nideggen errichteten Aussichtsgerüstes. In Anwesenheit des Vorsitzenden des Eifelvereins Dr. Dronke und den Teilnehmern der Wanderung sowie Vertretern der Ortsgruppen Stolberg und Düren, gab Herr Justizrat Reiners nach einem Hoch auf den regierenden Kaiser und nach dem Gesang der Nationalhymne den Aussichtsturm in den Schutz der Forstbehörde, Nach eingehender Besichtigung und dem Genuß der einmalig schönen Rundsicht begaben sich alle Anwesenden nach Nideggen in das Hotel Heiliger, wo ein Festmahl die Feier abschloß.



Gegen Ende des Jahres erließ der Eifelverein nach nunmehr achtjährigem Bestehen einen erneuten Aufruf in fast
allen Tageszeitungen und legte eingehend Rechenschaft
über seine bisherige Wirksamkeit ab. Sichtbare Erfolge
sowohl in der Erschließung und im Ausbau von Wanderwegen, Brückenstegen, Aussichtstürmen, Verbesserung
von Unterkunftsmöglichkeiten, aber auch in landwirtschaftlicher Beziehung durch tätige Anleitung zur Gründung von
landwirtschaftlichen Genossenschaften, ausgedehnte Versuche mit besserem Saatgut, Steigerung des Absatzes
von Landesprodukten, Einführung von Hausindustrie u. a.
mehr wurden aufgezeigt. Der Nachweis der Notwendigkeit
und des segensreichen Wirkens war somit nach so kurzer
Zeit des Bestehens erbracht.

In den darauffolgenden Jahren war die Ortsgruppe in steter Verbindung mit dem Hauptverein um den inneren Ausbau bemüht. Regelmäßige Teilnahme an den Hauptversammlungen, die halbjährlich an verschiedenen Orten stattfanden und der Straffung des inneren Gefüges des Gesamtvereins dienten, stärkten das Gefühl der Zusammengehörigkeit. In der Aachener Ortsgruppe fanden die nunmehr mit Vorliebe in die weitere Umgebung veranstalteten Wanderungen immer mehr Anhänger und erfreuten sich reger Teilnahme. Beachtliche Summen konnten dem Hauptverein, aber auch innerhalb des Ortsgruppenbezirks, den Forstbehörden zur Verfügung gestellt werden. Mehr und mehr wandte sich das Interesse der wanderfreudigen Mitglieder auch dem hohen Venn und seiner reizvollen Umgebung zu, das damals immerhin gewisse Anforderungen an die einzelnen Fußwanderer stellte, aber darum in seiner herben Schönheit die aufgewandten Anstrengungen in vollstem Maße belohnte,

So gingen die Jahre bis zur Jahrhundertwende ohne nennenswerte Ereignisse dahin, wobei der schwere Verlust des 1. Vorsitzenden und Mitbegründers, des Gymnasialdirektors Dr. Dronke, am 10. Juni 1898 nicht verschwiegen werden kann, der mit vollem Recht als der "Eifelvater" in die Vereinsgeschichte einging. Zum Nachfolger wählte die Trierer Hauptversammlung Herrn Generalmajor Karl von Voigt. Als wichtigstes Ereignis der Jahrhundertwende kann wohl die Gründung der Eifelvereinszeltschrift verzeichnet werden. Frühere Versuche, ein Mitteilungsblatt zu schaffen, kamen über die Anfänge nicht hinaus. Erst der energischen Bemühung des neuen Vorsitzenden ist die Herausgabe eines Monatsblattes ab 1. Januar 1900 zu danken, das zunächst unter dem Titel "Eifelvereinsblatt" später "Die Eifel" erschien. Mit kurzen

1896

2. Wanderweg, durchs Lieserlal Von Wittlich nach Daun

Zur Fahrhunderlwende beslanden 500 km Wanderwege

1899

Ersteigerung der Niederburg Monderscheid durch den Eifelverein

1896 - 1900



im Hohen Venn





Der "Eifeldom" in Kalterherberg



Eifelführer 1. Auflage erscheint 1889 15. bis 23. Aufl. v. 1909 bis 1923 36. Auflage 1979/80

Unterbrechungen in den letzten Kriegswirren findet die von allen Eifelfreunden geschätzte Zeitschrift auch heute noch weit über den Mitgliederkreis in den Eifelgebieten und darüber hinaus im nahen Ausland ihre Leser. Dankbar sei hier der Männer gedacht, die sich mit vieler Liebe und Sachkenntnis dem Aufbau und dem Wachsen der Zeitschrift gewidmet haben. Vor allem gedenken wir der Schriftleiter, der Herren Dr. Andrae, Dr. Kaufmann, Baumeister Cnyrim aus Malmedy. Unter des letzteren intensiver Tätigkeit erreichte die Zeitschrift im Jahre 1909 einen Umfang von 272 Seiten. Der bekannte Eifelmaler Fritz von Wille und die bekannte Schriftstellerin Clara Viebig zählten neben vielen anderen zu den Mitarbeitern. Wertvolle geschichtliche, volks- und naturkundliche Arbeiten gaben dem Blatt vom Beginn seines Erscheinens an Inhalt und Wert. Nachdem Cnyrim wegen anderweitiger Arbeitsbelastung von der Schriftleitung zurücktrat, übernahm der Bonner Rektor Michael Zender im September 1909 die Schriftleitung, die er fast 25 Jahre mit außerordentlichem Fleiß und Geschick ausübte. Von der Gründung bis zum Kriegsbeginn 1914 erschienen insgesamt 175 Nummern mit 2 645 Seiten bei einer Gesamtauflagenziffer von rd. 1 840 000. Welche Möglichkeit zur Verbreitung der Kenntnisse über die so lange im Dornröschenschlaf schlummernde Eifel, welche Werbung für diese herb-schöne Landschaft und ihre Bewohner! Dank der intensiven Tätigkeit Zenders überstand das Blatt die Kriegszeit, in der es den an der Front belindlichen Mitgliedern ein willkommener Gruß aus der Heimat war und die Nachkriegszeit mit ihrer Inflation. Nach dem Tode Zenders gegen Ende des Jahres 1932 übernahm Dr. Viktor Baur aus Bonn, ein Sohn der Eifel, die Schriftleitung, die noch heute in seinen bewährten Händen liegt. Die inzwischen umbenannte Zeitschrift aus "Eifelvereinsblatt" in "Die Eifel" ist aus dem Vereinsleben nicht mehr fortzudenken. Als Bindeglied zwischen Führung und Mitgliedern, zwischen Eifelbewohnern und Eifelfreunden erfüllt sie dank ihrer heimatkundlichen, naturkundlichen sowie kulturpolitischen Ausrichtung eine Aufgabe von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Neben der Zeitschrift wurde auch die Herausgabe eines Eifeltührers auf der Gemünder Tagung bereits im Jahre 1888 beschlossen. Abfassung und Herausgabe übernahm Dr. Dronke mit Unterstützung der Ortsgruppen und sachkundiger Mitarbeiter. Bis zur Jahrhundertwende waren bereits 8 Auflagen erschienen. In den langen Jahren des Bestehens ist dieser Führer teils unter großen Schwierigkeiten mit den jeweiligen Verlegern und unter ständigen Verbesserungen zu einem Standardwerk gewachsen, das

in seiner heutigen Auflage wohl mit Recht als der "Baedeker" oder "Michelin" der Eifel angesprochen werden kann.

Als die Aachener Ortsgruppe in das neue Jahrhundert eintrat, begann sie das 10. Jahr ihres Bestehens als eine sich ihrer Aufgabe bewußte Vereinigung, die sich neben ihren Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber immer mehr dem Wandern zuwandte und sich den daraus ergebenden Aufgaben mit allem Idealismus widmete. Allmählich ging man dazu über, den mehrfachen Anregungen des Leiters des Eifelvereins, Exzellenz von Voigt, folgend, die Vorarbeiten für eine systematische Einteilung des Wegenetzes zu planen. Hierbei ist vor allem unseres damaligen Vorstandsmitgliedes Karl Pöschel, des unermüdlichen Schriftführers und redegewandten Organisators innerhalb der Ortsgruppe, zu gedenken, der in den Wegeausschuß des Hauptvorstandes berufen wurde und sich bis zu seinem Tode im Jahre 1917 an der Gestaltung des Wanderwegenetzes beteiligte, das heute noch als vorbildlich gilt. Die jetzt noch vorhandenen Wanderstrecken erreichen eine Gesamtlänge von 1800 km. Für diese Zwecke wurden alljährlich namhafte Beträge zur Verfügung gestellt. Für das Jahr 1903/04 stellte die Ortsgruppe darüber hinaus einen Betrag von 300,- Mark für die Erhaltung der Monschauer Schloßruine bereit, nachdem der Kreis Monschau 2000,- Mark zugesagt hatte.

Im Jahre 1903 erfolgte erstmalig eine Wanderung, an der sich Mitglieder der Ortsgruppe Köln beteiligten und die am 28. Juli von Sourbrodt aus über Robertville durch das herrliche Warchetal führte. Wie sehr inzwischen der Wandergedanke innerhalb der Aachener Eifelfreunde Fuß gefaßt hatte, beweist eine Rekordteilnahme von mehr als 100 Damen und Herren an einer Halbtagswanderung durch den Aachener und Burtscheider Wald.

Der weiteren Stärkung der Wanderfreude dient die Planung und Einrichtung von Schülerherbergen, die im Jahre 1904 ihren Anfang nahm und auch seitens der Aachener Ortsgruppe Unterstützung und Förderung erfuhr. In der Leitung des Hauptvereins trat im gleichen Jahre ein bedeutsamer Wechsel ein, der nach Niederlegung des Vorsitzes aus Altersgründen durch den General a. D. von Voigt, den damaligen Landrat von Malmedy, Dr. Karl Kaufmann, an die Spitze brachte, der bis zur Vollendung seines 75. Lebensjahres, also 34 Jahre lang, mit kräftiger Hand und mit großem Organisationstalent begabt, den Eitelverein durch die Stürme der Zeit führte.

1900

Hauptwanderwege 7 Ost-West-Wege 6 Nord-Süd-Wege 6esamtlänge = 1800 km

1902 Vereinszeichen



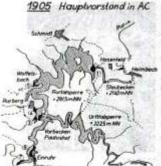
1903

Einweihung des Dronketurmes auf dem Mäuseberg bei Daun

Die Herbergen, bis 1905 - 18, entstanden zunächst entlang der Hauptwanderwege Köln-Trier und Sinzig-Aachen

1909 = 47 Herbergen, auch an akn Wegen Aachen-Trier, Düren-Trier und Andernach-Eupen

Ferner gab es 19 Lehrlings - Herbergen



Hospitaren Schwarmenauel 2 Westeren Pouluth
 Erterbeichdarum Gefindenschühungen 4 Sief
 Middelpath & Erceite 2 Rodensel

Talsperrenbau in der Eifet 1909/05 Urft 1909/11 Dreitägerbach 1932/34 Obermanbach/Heimbach 1934/36 Kall und Steinbach 1934/37 Rur, 1955/59 erweiert 1953/55 Pertenbach 1955/59 Otef 1977 Wehebach

Etwa 12 Wanderungen im Jahr, nur im Sommer

1943 25 Jahre Eifelverein 1. Wanderkarte 1: 50000, bis 1933 sieben Blätter, 1974 1. Wanderkarte 1: 25000, heute 35 Blätter

52 Herbergen wurden durch den Eifelverein betreut

1914

Einrichtung von 7 Jugendherbergen inder Eisel

1916 25 Jahre OG Aachen

Zum ersten Male tagte im Jahre 1905 der Hauptvorstand in unserer Stadt, der am darauffolgenden Tage in Eupen seine Hauptversammlung abhielt. Im nächsien Jahre mußte der Geh. Justizrat Reiners aus Gesundheitsgründen sein Amt als Vorsitzender, das er seit 1891 innehatte, niederlegen und seinem Mitarbeiter, Landrichter Dr. Braun, übertragen, unter dessen Leitung die Orisgruppe einen weiteren starken Aufschwung erfebte, so daß sie bei Beginn des Weltkrieges mit 1 070 Mitgliedern zu den stärksten Gruppen im Eifelverein gezählt werden konnte.

Als weiteres bedeutsames Ereignis in unserer Ortsgruppe verdient die im Jahre 1908 erfolgte Berufung unseres Kassenwartes, Amtsgerichtsrat Dr. Bernhard Vonachten, als Schatzmeister in den Hauptvorstand festgehalten zu werden, ein Amt, das er ebenso wie das des Kassanwartes der Ortsgruppe mit seitenem Arbeitseifer und Treue bis zu seinem am 21. September 1945 erfolgten Tode verwaltete.

Immer mehr entwickelte sich die Wandertätigkeit, zumal eine Erweiterung des Straßenbahnnetzes und des Eisenbahnfahrplanes die An- und Rückmarschwege verkürzte und die Wanderungen erleichterte. So berief auch der Vorstand erstmalig aus den Reihen der Mitglieder geeignete Kräfte, die als Wanderführer tätig wurden und die numehr die in den Anfangsjahren des Bestehens durchgeführten 3 – 5 Tages- und Halbtagswanderungen allmählich steigerten, so daß bald eine durchschnittliche Zahl von ca. 12 Wanderungen erreicht wurde, die sich jedoch nur auf die Sommermonate beschränkten.

Als nun der Eifelverein im Jahre 1913 sein 25jähriges Bestehen mit glanzvollen Festlichkeiten in Trier, dem Gründungsort, beging, konnte auch unsere Ortsgruppe, die in diesem Jahre rd. 1000 Mitglieder zählte, mit Stolz auf ihre bisherigen Leistungen zurückblicken. Große Aufgaben waren gemeistert, neue Plane und Hoffnungen harrten der Verwirklichung, als das Schicksal in Gestalt des ersten Weltkrieges Eifel, Eifelverein und seine Orlsgruppen mit rauher Hand schlug. Das Kriegsgeschehen mit all seinen schweren Folgen lähmte auch unsere Ortsgruppe, deren Tätigkeit nur mühsam aufrechterhalten werden konnte. Eine Reihe Mitglieder kamen ihrer Soldatenpflicht nach und manche von ihnen fielen dem Kriegsgeschehen zum Opfer. Im Jahre 1916 gehörte auch die Aachener Ortsgruppe ein Vierteljahrhundert der großen Eifelvereinsfamilie an. Die harte Wirklichkeit des Krieges gestattete nur ein stilles Gedenken dieses Ereignisses und so gab Landgerichtsrat Dr. Braun als Vorsitzenger anläßlich der jährlichen Generalversammlung einen Rückblick auf die seit der Gründung verflossenen 25 Jahre und gedachte in Dankbarkeit aller, die in dieser Zeit als Vorstände oder Mitglieder treu den Aufgaben und Zielen gedient hatten. Während der Kriegsjahre wurden die Wanderungen weiter geführt und als Entspannung von den Nöten und Sorgen des Kriegsalltages besonders dankbar empfunden. Der Verkehr mit den im Felde oder Lazarett befindlichen Mitgliedern wurde durch das Eifelvereinsblatt und viele Liebesgabenpäckchen aufrechterhalten. Die Zahl der Mitglieder ging unausbleiblich zurück und als der Krieg beendet war, betrug die Stärke der Ortsgruppe weniger als die Hälfte der Vorkriegszeit. Doch mit gutem Mut und fester Zuversicht nahm das Vereinsleben einen neuen Anlang, Der Verlust der bisherigen deutschen Eifelkreise Eupen und Malmedy traf besonders die Aachener Wander- und Heimatfreunde schwer und beeinträchtigte die Wanderplanung außerordentlich. Hinzu kamen noch die durch die Rheinlandbesetzung hervorgerufenen Verkehrsschwierigkeiten. Aber die Wanderfreunde und die Liebe zur Natur meisterte alle Schwierigkeiten und gerade in den Nachkriegsjahren war die Beteiligung an den nunmehr häufigeren Tageswanderungen besonders stark.

Im Jahre 1921 vollendete der inzwischen zum Geheimen Justizrat ernannte Vorsitzende Dr. Braun sein 70. Lebensjahr und legte sein Amt nieder, das er 15 Jahre lang mit großer Umsicht und Liebe verwaltet hatte. In den Kriegsjahren war es ihm unter großen Schwierigkeiten gelungen, Leben und Tätigkeit in der Ortsgruppe aufrecht zu erhalten. In Dankbarkeit ernannte ihn die Generalversammlung zum Ehrenvorsitzenden. Zum Nachfolger wurde
Studienrat Alo Junker bestellt, der jedoch im darauflotgenden Jahre wegen beruflicher Überlastung den Vorsitz an Herrn Studienrat Dr. Bosch weitergab.

Die nach dem Kriege gleich einsetzende Wiederbelebung des Wege- und Wanderwesens brachte neue Aufgaben und Wünsche. Zunächst wurde die schon lange vor Kriegsbeginn aufgenommene Wegebezeichnung fortgesetzt. So führte Postamtmann Krahé, Mitglied unserer Ortsgruppe und späterer Vorsitzender, die Bezeichnung – schwarzes Dreieck auf weißem Grund – des als Fortsetzung des Vulkanweges gedachten Wanderweges von Aachen nach Gerolstein durch. Eines wichtigen Ereignisses dieser Jahre sei noch gedacht, der Gründung und Einweihung des Eifelvereinsmuseums im Ostflügel der Genovevaburg in Mayen, dem bald eine umfangreiche Eifelbücherei angegliedert werden konnte. Doch der Weiterentwicklung des Vereins und seiner Ortsgruppen wurde bald durch die



40.40 =

1918 Eupen-Malmedy kommt zu Belgien, die Eifel blieb bis Juni 1930 besetztes Gebiet

1921 – 1923 Inflation, Ruhrkrise, Separatismus



Kasselburg bei Gerolstein

Genovevaburg, 1937 durch Mithilfe des Eifelvereins gekauft Inflation, Kurs 1921 1US-Dollar 90Mark 1922, Ende -18000 1 1923, Nai 1 47670 1 1923, Nov. 11 = 4,2 818, 1

Etwa 20 Wanderungen im Jahr

Wanderheim in Strauch

1925 Bau des Nürburgringes , 1927 Erößnung der Remstrecke, Länge = 28,3 km, Nact w. Südschleife

<u>1926</u> Karl Bund var 75 John Mitglied



einsetzende Inflation ein schweres Hemmnis bereitet. Nur mit großer Energie und unter Zurückstellung vieler Wünsche gelang es dem rührigen Vorstand unter der Leitung von Studienrat Dr. Bosch das Schifflein der Ortsgruppe durch die Wogen der katastrophalen Geldentwertung zu steuern. Nach Überwindung des Tiefstandes konnte im Jahre 1924 ein erneuter Wiederaufstieg begonnen werden. Ein Anwachsen der Mitgliederzahlen schuf neben der Stabilität der Währung eine gute Grundlage. Die folgenden Jahre gingen bei reger Wander- und Vereinstätigkeit in geruhsamer Weise dahin. Verwaltungsarbeit und Werbung standen im Vordergrund des Ortsgruppenlebens. Erstmalig schuf man, dem Beispiele anderer Ortsgruppen folgend, ein Wanderheim in Strauch, das längere Zeit bei Wochenendwanderungen eine bemerkenswerte Hilfe bot. Der Hauptverein nahm sich nunmehr in großzügiger Weise der Verbesserung und Erweiterung des Vereinsblattes, des Eifelführers und der Wanderkarten an. Im Jahre 1926 erschien erstmalig der von Rektor M. Zender, Bonn, bearbeitete Eifelkalender, der mit kriegsbedingten Unterbrechungen noch heate erscheint und viele Freunde in der Eifel und darüber hinaus gefunden hat.

Das Jahr 1926/27 brachte einen Wechsel im Vorstand. Der nachmalige Stadtamtmann Karl Bund übernahm die Geschäffe des Schriftführers, der sich dieser Aufgabe in vorbildlicher Weise bis zur Auflösung der Ortsgruppe im Weltkrieg widmete. Der schon seit 1906 dem Eifelverein angehörende Postamtmann Krahé, Wegeausschußmitglied, Mitarbeiter an der Herausgabe des Eifelführers und der Wanderkarte, wurde nunmehr als Nachfolger von Dr. Bosch einstimmig zum 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe gewählt und zu seinem Vertreter der Landgerichtsdirektor Dr. Moritz bestimmt. Mit Herrn Krahé übernahm ein wanderfroher, von tiefer Liebe zur Eifel und ihrer Bevölkerung erfüllter Mann, die Leitung, der auf Grund seiner reichen Erfahrung und seines nie ermüdenden Idealismus geradezu zum Führer der Ortsgruppe berufen war und sie zu weiterem Aufstieg brachte. Durch eine geschickte Werbung nahmen die Wanderungen in beachtlichem Maße zu und die Schönheiten der Eifel wurden immer mehr das Ziel vieler Wanderfreunde. Eine vermehrte Auflage von Sonntagsrückfahrkarten, sogar verbilligter Mittwochskarten, erleichterten den Besuch der landschaftlich besonders schönen Punkte. Das interne Leben der Ortsgruppe wurde durch Vortragsabende, gesellige Zusammenkünfte und Veranstaltungen gefördert. Reger Teilnahme erfreuten sich die Wanderungen, die dank der wieder gebotenen

Möglichkeiten auch in das benachbarte Beigien und Holland führten.

Im Jahre 1929 nahm der Tod den verdienten früheren Vorsitzenden, Geheimen Justizrat Dr. Karl Braun, aus unseren Reihen und mit ihm ging der letzte Gründer der Ortsgruppe in die Ewigkeit.

Die im Jahre 1933 beginnende politische Umwälzung warf schon lange vorher ihre Schatten auf das Vereinsleben. Wenn auch schwerwiegende Änderungen sich vorerst nicht bemerkbar machten, so war doch die stärkere Beanspruchung der Jugend und vieler Mitglieder in den Organisationen ein Hemmnis, das auf die Dauer zu einer Belastung führte. Doch mit Geschick und Takt gelang es der starken Hand des Vorsitzenden Krahé mit Hilfe seiner Mitarbeiter das mitunter schlingernde Boot der Ortsgruppe über Wasser zu halten.

In diesen Jahren ist der Ehrung treuer verdienter Mitglieder zu gedenken. Die zu diesem Zweck vom Hauptverein im Jahre 1937 gestiftete goldene Verdienstnadel empfing als erster der Hauptvorsitzende Geheimrat Kaufmann, dem gleichzeitig aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres die Bonner Philosophische Fakultät wegen seiner Verdienste als Heimatforscher im Eifelverein die Ehrendoktorwürde verlieh. Aber auch unserem Schatzmeister, dem rührigen Dr. Vonachten, wurde wegen seiner Verdienste um den Hauptverein und die Ortsgruppe Aachen die goldene Verdienstnadel verliehen, 1933 konnte er bereits auf eine 25jährige Tätigkeit als Schatzmeister zurückblicken und dürfte wohl der am längsten amtierende Kassenwart aller Gebirgs- und Wandervereine gewesen sein. Mit Dank erinnert sich die Ortsgruppe Aachen dieses bescheidenen Heimat- und Wanderfreundes, der in seltener Treue bis zu seinem Tode die verantwortungsvolle und umfangreiche Arbeit des Schatzmeisters verrichtete.

Nach dem aus Gesundheitsgründen bei Vollendung des 75. Lebensjahres ausscheidenden Geheimrat Dr. Kaufmann, der nunmehr 35 Jahre den Eifelverein führte, übernahm Landrat Dr. Josef Schramm die Führung. Von allen Seiten wurden dem scheidenden Vorsitzenden große Ehrungen zuteil. Der 1938 anläßlich des 50jährigen Bestehens in Trier versammelte Eifelverein ernannte Kaufmann zum Ehrenvorsitzenden und im gleichen Jahre wurde gelegentlich der Manderscheider Hauptvorstandssitzung in der Gedenkhalle der dortigen Niederburg eine von Professor Burger geschaffene Büste des hochverdienten Eifelvaters feierlich enthüllt.



Unterordnung des El felvereins im

Reichsbund für Leibesübungen"
1934 – 1936 Sternwonderungen
auf Anordnung des Reichswanderführers

1934/37 Bau der Burg Vogelsang am Urffisee

1935 Sonnlagsrückfahrkarlen ab AC-Nbf und AC-Rothe Erde für die 3 und 4. Klasse

1937 Goldene Verdienstnadet av Ginheimret klaufmann und Dr. Vonachten



Bernhard Vonachsen (1871-1945)



1938 50 Jahre Elfelverein

Westwallbau inder Eifel durch Organisation Fodt und RAD 1939

Hauptversammlung in Aachen

1940, Frühjahr Aufmarsch von vier Armeen in der Eifel

Einzelne OG stellen des Wandern ein oder wandern nur in ihrer Umgebung

1941 50 Jahre OG Aachen



Windeckhaus in Bad Münstereifel

1944,23 Okt. Aachen kapilalierle, der Kampf in der Eifel hiell bis Mitte März 1945 an

Das nun folgende Jahr sah am 17, und 18. Juli erstmalig Hauptvorstand und Vertreter der Ortsgruppen zur Hauptversammlung in unserer Stadt. Doch wurde das schöne Eifelfest durch die Anzeichen des drohenden Krieges überschattet. Wenige Monate später brach dann der zweite Weltkrieg aus, der nach und nach Not und Elend über unsere engere und weitere Heimat brachte. Wenn auch anfänglich das Vereinsleben noch einigermaßen aufrechterhalten werden konnte, so litt doch das Wanderwesen erheblich durch die kriegsbedingten Grenzsicherungen, die das Betreten des Sperrgebietes unmöglich machten. In diese schwere Zeit fiel das goldene Jubelfest der Ortsgruppe, das am 14. November in kleinem Rahmen mit einer bescheidenen Feier im Neuen Kurhaus begangen wurde. Bei dieser Feier zeichnete der Eifelverein unseren verdienten Vorsitzenden mit der goldenen Vereinsnadel aus. Unsere liebe Vaterstadt wurde immer stärker in das Kriegsgeschehen hineingezogen. Viele Mitglieder wurden eingezogen oder dienstverpflichtet, die Grenzen gesperrt, die Benutzung von Eisenbahn und Omnibus erschwert, so daß die Wanderungen immer größeren Schwierigkeiten ausgesetzt waren und schließlich unmöglich wurden. Immer mehr bedrohte die Kriegsfurie unsere Stadt und die seit 1941 einsetzenden Fliegerangriffe zwangen infolge der starken Zerstörungen der Wohnviertel ein Ausweichen vieler Aachener Bürger. Der Vorsitzende Krahé, selbst in Aachen vollständig ausgebombt, mußte die Stadt verlassen und anderwärts eine Notunterkunft beziehen. Sein Stellvertreter Dr. Vonachten mußte kurz nachher aus seinem durch Brandbomben zerstörten Hause zunächst nach Jülich und später nach Sachsen ausweichen. Wertvolles Material des Eifelvereins und der Ortsgruppe ging fast restlos in seinem Hause in Flammen auf. Das wenige, das Dr. Vonachten gerettet hatte und nach Jülich mitnehmen konnte, wurde bei der Beschießung dort vollständig vernichtet. Daß in diesen Jahren das Erscheinen des Eifelvereinsblattes, wenn auch in kleinerem Umfange, sowie der Eifelkalender aufrechterhalten werden konnte, ist vor allem das Verdienst des rührigen Schriftleiters Dr. Viktor Baur aus Bonn, der auch heute noch in dankenswerter Weise sich dieser vielseitigen Aufgabe stellt.

Doch die bedrohlich n\u00e4herr\u00fcckende Kampffront und die dadurch bedingte Zwangsr\u00e4umung Aachens brachte unausweichlich auch das Ende jeder T\u00e4tigkeit der Ortsgruppe mit sich. Zahlreiche Tote hatte die gro\u00dfe Eifelfamilie in diesen furchtbaren Jahren zu beklagen. Schmerzlich ber\u00fchrte das tragische Ende des geliebten Ehrenvorsitzenden,

Geheimrat Dr. Kaufmann, der mit seiner Familie ein Opfer des Bombenkrieges wurde, der Tod des Ehrenwanderwartes Franz Krawutschke, der Soldatentod des literarischen Mitarbeiters an Vereinsblatt und Kalender Dr. Spoo und vieler anderer, die im Kample fielen oder ein Opfer der Bomben wurden. Ihrer zu gedenken soll uns Verpflichtung bleiben.



Schloß in Schleiden

Der Krieg war beendet, die Stadt zerstört und von amerikanischen Soldaten besetzt. Ein Vereinsleben war vorerst nicht möglich, zumal die inzwischen eingesetzte Militärregierung jede Vereinstätigkeit unterbunden hatte. Die meisten Mitglieder der Ortsgruppe befanden sich noch fern der Heimat in der Evakuierung. So auch der Vorsitzende Krahé. Sein Stellvertreter, Dr. Vonachten, der nach Zeitz in Sachsen ausgewichen war, starb wenige Tage nach seiner Rückkehr am 21. Dezember 1945. Mit ihm sank ein um den Eifelverein und die Ortsgruppe hochverdienter Mann ins Grab. "Die letzte Säule des Vereins aus der guten alten Zeit stürzte mit ihm nieder", wie Dr. Emil Kimpen, der Geschichtsschreiber des Eilelvereins, verzeichnete. Not und Elend beherrschten unsere Stadt, die ein hartes Kriegsschicksal nahe an den Abgrund gebracht hatte. Aber der zähe Wille des Aacheners bewies sich, wie so oft in den Schreckensjahren, auch jetzt. Mit Mut und Gottvertrauen nahmen die wenigen, die das Ende in der Stadt erlebt hatten und die allmählich aus der Evakuierung zurückkehrenden Bürger den Wiederaufbau eines normalen Lebens auf. Die Verbote und Beschränkungen durch die Militärregierung wurden nach und nach aufgehoben und bereits im Jahre 1946 konnte der Hauptverein unter Leitung des Geheimen Regierungsrates Dr. Ludwig Rinteln seine Tätigkeit zunächst in beschränktem 1947, Juni Eifelverein in NRW Maße wieder aufnehmen.

Die äußerst schwierigen Bedingungen, unter denen sich der Wiederaufbau Aachens anbahnte, ließen jedoch ein Wiederaufleben der Ortsgruppe vorerst nicht zu. Erst im April 1948 findet sich ein Kreis ehemaliger Mitglieder und junger Wanderfreunde zusammen, die die Neubelebung der Ortsgruppe Aachen beschlossen und den um die Geschichte und Volkskunde seiner Eifelheimat hochverdienten

1945, Herbst Versammlungsverbol f.unpolit. Vereine 1.brit.Zone aufgebeben

Die Eilet war zweigeteitt, de Kraise Monschau, Schleiden, Düren und Euskirchen gehörten zur britischen und die südichen Gebiele zur französischen Zone

kann wieder tätig werden

1948, März Neugründung des Elfelvereins in Rheinland-Pfalz 1948, April Neubelebung der OG Aochen Im Eifelverein





1948, Juni Währungsreform

1948/49 der Europa-Gedonke kommt auf, Belgies verzichtet auf die angegliederten Orte Roeiges, Konzen, Lommersdorf und Mützenich



Wilhelm Stadtamtmann Vor-Benker zu ihrem sitzenden wählten. Man hätte keine bessere Wahl treffen können. Mit der Pflichttreue und der Arbeitstreude, Kennzeichen des guten alten Beamten, nahm Herr Benker die nicht leichte Bürde auf seine Schultern, Seiner gewinnenden Freundlichkeit. seiner sachlichen Überzeugungskraft, aber auch seiner echt Eifeler



Beharrlichkeit gelang es, die meisten früheren Mitglieder wieder um sich zu scharen und viele neue Eifelfreunde zu werben. Innerhalb weniger Monate stand die Ortsgruppe Aachen mit einer Mitgliederzahl von über 100 Personen an einem neuen hoffnungsvollen Anfang. Der konstituierte Vorstand, stellvertretender Vorsitzender Heinrich Mattheiem, Kassenwalter Josef Pelzer und Wanderwart Wilhelm Pommé standen dem Vorsitzenden mit Eifer zur Seite. Die Wanderführer führten die unter den nacherwähnten Umständen möglichen Wanderungen durch. Nicht immer war es eine reine Freude, bei rationalisierten Lebensmitteln und Textilien, bei schlechten Wege- und Verkehrsverhältnissen unsere zerstörte und sich erst ganz langsam erholende Heimat zu durchwandern. Ortsgruppenabende, durch belehrende Vorträge und Bildreihen verschönert, boten eine willkommene Möglichkeit zur Vertiefung des Vereinslebens. Als am 17. November 1951 im Saale des Aachener Studentenhauses nun das 60jährige Jubelfest gefeiert werden konnte, stand die Ortsgruppe Aachen wieder in alter Größe da. Zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste, der stellvertretende Vorsitzende des Eifelvereins, Bürgermeister Walter Scheibler, Monschau, Bezirksvorsitzender Oberingenieur Kozel, Eschweiler, Vertreter der Ortsgruppen Breinig, Eschweiler, Herzogenrath, Jülich, Monschau, Stolberg und Zweifall waren anwesend. Künstlerische Darbietungen umrahmten die vom Vorsitzenden Benker und dem Mitglied Haimatdichter Professor Dr. Will Hermanns gehaltenen Festansprachen. Nach Erledigung des offiziellen Teils vereinte die Aachener Eifelfamilie und ihre Gäste noch einige frohe Stunden bei Gesang und Tanz. Das Amt des Schriftführers, das bisher von Herrn Benker geführt worden war, übernahm Herr Hans Gunkel.

Ein neuer Abschnitt war angebrochen, der der inneren Festigung und den sich immer wieder stellenden vielfachen Aufgaben wie Ausbau des Wegenetzes, intensiver Werbung neuer Mitglieder, insbesondere Jugendlicher, Förderung des Jugendwanderns usw. diente. Nach einem weiteren Jahr segensreicher Tätigkeit mußte jedoch der Vorsitzende Benker aus Gesundheitsrücksichten den schon lange gefaßten Entschluß, den Vorsitz niederzulegen, wahrmachen. Ein Entschluß, der von allen Mitgliedern, insbesondere vom Vorstande, schmerzlich empfunden wurde. Seine Leistungen im Verein und in der Heimatforschung sind weit über die Ortsgruppe und die engere Heimat bekannt und anerkannt worden. U. a. übersandte ihm bei seinem Ausscheiden der Vorsitzende, Geheimrat Dr. Rinteln, die seltene Auszeichnung, die goldene Verdienstnadel des Eifelvereins und brachte dabei sein tiefes Bedauern zum Ausscheiden Benkers zum Ausdruck. Zum Nachfolger wählte dann die Hauptversammlung im März 1953 den Rechtsanwalt Otto Husten, der mit jugendlicher Kraft und Ausdauer den Vorsitz führte, bis ihn seine umfangreiche Anwaltspraxis im Jahre 1958 zur Aufgabe seines Amtes zwang. Als seinen Nachfolger schlug er den Amtsbürgermeister i. R. Ernst Sebastian Kluth vor, der als langjähriges Mitglied bereits eine Eifelvereinsortsgruppe geleitet hatte und somit seine Erfahrungen als Vorsitzender in den Dienst unserer Ortsgruppe stellen konnte. Nach dem Tode des bisherigen Kassenwalters Jos. Pelzer trat an seine Stelle Herr Richard van Rey und Klaus Drossard übernahm das Amt des Jugendwarts.

Es würde den Rahmen dieser Ausführungen überschreiten, im einzelnen auf die Leistungen der Orisgruppe unter diesem Nachfolger der Herren Benker und Husten einzugehen. Doch zu erwähnen ist die starke Vermehrung der Wanderungen, die Einführung von mehrtägigen bzw. mehrwöchigen Ferienwanderungen, die über den engen Kreis der Heimat hinaus ins Mittel- und Hochgebirge führten. Im Hauptverein zwangen Alter und Gesundheitsrücksichten auch den verehrten Vorsitzenden Geheimrat Dr. Rinteln bei Vollendung seines 80. Lebensjahres im Jahre 1954 sein Amt niederzulegen und die Nachfolge in die Hände des wesentlich jüngeren Landrats Dr. Schramm zu legen, der seit diesem Zeitpunkt mit starker Hand die Geschicke des Eifelvereins führt und dessen intensiver und umsichtiger Tätigkeit es zu danken ist, wenn heute der Eifelverein als einer der stärksten Wander- und Heimatvereine in unserem Vaterland gilt. Darüber hinaus schlug er Brücken über die Grenzen des Bundesgebietes hinaus und fand damit im



Ahekapelle bei Engelgau



Reifferscheid

siehe Aufstellung im Anhang

1956

57. Deutscher Wandertag in Aachen

Einweihung des Wanderheimes in Kronenburg, Bild S. 19

1960

Der Jugendzettplatz im Schilsbachtal entstand



Dr. Erich Sperling



Steipe in Trier



Ehrenvorsitzender Fritz Krahé

Verband Eifel-Ardennen eine Gemeinsamkeit der Ziele und Arbeiten.

Im Jahre 1964 trat nun in unserer Ortsgruppe ein erneuter Wechsel in der Führung ein, nachdem Bürgermeister i. R. Kluth wegen seines Gesundheitszustandes nach 6jähriger Tätigkeit ausschied. Zum Nachfolger wählte die Hauptversammlung am 14. April 1964 einstimmig den Landgerichtsrat Dr. Erich Sperling, den heutigen 1. Vorsitzenden. Seine erste Amtshandlung in dieser Versammlung war ein herzliches Dankwort an den scheidenden Vorgänger, den er im Auftrag des Hauptvereins für 50jährige Mitgliedschaft mit der goldenen Ehrennadel auszeichnete und als Erinnerung an seine Tätigkeit in der Ortsgruppe Aachen ein Buchgeschenk überreichte. Auch der bisherige stellvertretende Vorsitzende Heinrich Mattheiem, der seit 1949 dem Vorstand angehörte und in mehr als 50 Jahren dem Verein in Treue diente, legte sein Amt nieder mit der Bitte und Aufforderung an die jüngere Generation, sich für die Arbeit, zumal die des Wanderführers - ein Amt, das er jahrelang mit so großem Idealismus, nicht zuletzt zum Besten der Jugend, geführt hatte - zur Verfügung zu stellen. Als stellvertretender Vorsitzender folgte ihm nun der Stadtsyndikus, Dr. Fritz Scheider, der mit gleicher Liebe und Treue zu den Idealen des Eifelvereins dieses Amt noch heute inne hat. Bei der gleichen Gelegenheit schied der bisherige Wanderwart, Herr Werner Daners, aus. Ihm folgte nach einer Pause von einem Jahr Herr Matthias Quadflieg.

Im gleichen Jahr konnten eine Reihe älterer Mitglieder mit langjähriger Mitgliedschaft ihren 95., 85., 80. und 75. Geburtstag begehen. Braucht es wohl eines besseren Beweises der gesundheitlichen Werte frohen Wanderns? An der Spitze dieser Altersjubilare steht unser lieber Ehrenvorsitzender Fritz Krahé (96), der gelegentlich einer Rheinwanderung der Ortsgruppe mit 90 Jahren noch die Führung übernahm. Ihm folgen Bürgermeister i. R. Andreas Bornes 89 (heute 90), Architekt Heinz Classen 89 (heute 90), Justizoberinspektor Eduard Meyer 89 († 6. 7. 66), Wilhelm Jansen (85), Staatssekretär i, R. Wilhelm Rombach, Fabrikant Ferdinand Mahr und Oskar Velbert (80), Maria Dejosez, Heinrich Mattheiem, Math. Linden, Elisabeth Linden, Maria Grosjean, Berta Grobe und Frau Gronen (75). Hieran schließen sich noch eine Anzahl 70jähriger, die fast alle noch rüstig und mit jugendlicher Begeisterung an den Wanderungen teilnehmen. Am 11. Juli 1965 vollendete unser Ehrenvorsitzender Postamtmann i. R. Fritz 1966 75 Johre OG Aachen Krahé sein 95. Lebensjahr.

Wenn nun die Ortsgruppe Aachen ihr 75jähriges Jubelfest 1966, 15.0kt. Jubelfest im begeht, so darf sie rückblickend auf diese langen Jahre großen Saul der Neuen Kurhauser mit Befriedigung feststellen, daß sie ihren Teil an der Erschließung der Eifel, an der Förderung des Wanderns in engster Zusammenarbeit mit dem Hauptverein geleistet hat. Heute steht die Ortsgruppe als eine Vereinigung von Natur- und Wanderfreunden mit einer Mitgliederzahl von 345 Erwachsenen und Jugendlichen unter Führung eines tatkräftigen Vorstandes in sich gefestigt da. Möge es ihr im kommenden Vierteljahrhundert gelingen, vor allem der Jugend den hohen Wert des Fußwanderns nahe zu bringen, zumal in einer Zeit, in der das Erleben der Natur durch Fußwanderungen immer mehr der Seltenheit verfällt. Das abzuwehren sei Aufgabe und Ziel der nächsten Jahre, eine Aufgabe, die gleichermaßen Dienst an Heimat und Volk ist.

Nicht alles konnte in diesem Rückblick festgehalten werden. Raummangel legte ihm Grenzen auf. Mögen diese Zeilen den Älteren, die in langen Jahren der Ortsgruppe die Treue hielten, Erinnerung sein, den Jüngeren ein Vermächtnis, das in die Zukunft weist. Geschlossen werden soll der Bericht mit den Worten unseres Seniors Ferdinand Mahr, der nicht nur ein Eifelwanderer, sondern auch ein Eifeldichter ist:

> "Drum, liegt Dir dran, die Sorgen schwer Nun endlich abzustreifen, Dann Wanderstab und Ränzel her, Das Glück drauss' zu ergreifen. Das Herz schlägt freier in der Brust, Und ledig aller Bande, Ziehst Du mit frischer Wanderlust Dann durch die Eifellande."









Stiftskirche und Rathaus in Bad Münstereifel



Erwin Klein Aachen - Tor zur Eifel

Wer in Aachen zum ersten Mal auf dem Lousberg steht und gen Süden zum Aachener Wald hinüberblickt, wer sich nach Süd-Westen hin über den Kirchturm von St. Josef hinweg an der schnurgeraden Trierer Straße entlang zu den Bergen der Voreifel hin orientiert, und wer dann noch etwas von Naturliebe in sich verspürt, wer wollte sich dann noch halten lassen, sobald als möglich hinüberzuwandern in die ausgedehnten Wälder am Südrand unserer Stadt oder zu den Hügeln und Bergen der Voreifelf Zumindest wird spätestens hier der Entschluß gefaßt, bei nächster Gelegenheit Stunden der Muße, der Erholung und der Verbundenheit mit der Natur im Aachener Wald zu verbringen. Welche Möglichkeiten zu weiten Spaziergängen tun sich da auf! Vom "Friedrich" über den Preußberg nach Siebenwege oder durch's Hühnertal nach Köpfchen und weiter am Elleterberg vorbei, durch den Augustinerwald bis zum Nellesenpark, lassen sich die Oecher Boesch unentwegt auf guten Waldwegen durchstreifen. Von jeder Höhe ein Blick in die Stadt, mit den ehrwürdigen Bauten des Domes und des Rathauses, dem hohen Turm von St. Jakob an der Lütticher Straße, den modernen Gebäuden der Technischen Hochschule auf dem Königshügel; Aachen-Burtscheid, Forst, Brand und die Elfelberge kann man erkennen. Und immer wieder der Lousberg am Nordrand der Stadt. (Dank sei jener uralten Aachenerin, die vor vielen, vielen Jahren dem Teufel seine schwere Sandsacklast verleidete, als er die Stadt aus Rachedurst und verletzter Eiteikeit - die Aachener hatten ihn, den Meister der Verschlagenheit, beim Dombau tüchtig übertölpelt - vernichten und zuschütten wollte. So warf er seinen Sack mit Meeressand vor den Toren der Stadt nieder, und so hat, sagt man, Aachen seinen Lousberg im Norden der Stadt bekommen und daneben den Salvatorberg, auf dem fromme Nonnen vor rd. 800 Jahren ihre erste Kirche bauten). Der Wingertsberg nebenan erinnert an einen frühen Weinanbau in Aachen - freilich, der Wein muß ein rechter Säuerling gewesen sein, wie der Chronist zu berichten weiß, Im übrigen, von den Höhen um Aachen kann man es sehen: Überall, in allen Stadtteilen, ziehen sich Grünzonen durch die Wohnviertel: der Westpark, der Hangeweiher-Park, der Ferberpark und der Burtscheider Kurpark, das Gillesbachtal, vom Norden her der Kurpark und der Stadtgarten mit dem Farwickpark, um nur einige zu nennen. In der Stadtmitte die Anlagen am Elisenbrunnen.







Wie anders könnte es in Aachen auch sein, hat doch schon Kalser Karl vor nahezu 1200 Jahren die Grundlagen für die Anlage einer mittelalterlichen Stadt unter Berücksichtigung des Grüns geschaffen: Erinnern wir uns an das großartige Modell vom St.-Gallener-Plan aus der bedeutenden Europaratsausstellung "Karl der Große" 1965 im Aachener Rathaus. Hier waren schon Grünzonen vorgesehen, u. a. der liebevoll geplante Friedhof mit hohem Baumbestand. Auch bei unseren heutigen Aachener Friedhöfen überall Wald oder hoher Baumbestand. Auch an die Anweisungen Karls zur Anlage von Gärten sei hier erinnert.

So ist Aachen eine grüne Stadt, und die Aachener lieben ihre Anlagen und sie kämpfen um jeden ehrwürdigen Baum, erst recht, wenn es sich z. B. um eine "Kaiserbuche" handelt. Aber die Stadt selbst tut viel für das Grün im Stadtgebiet, für den Wald und damit für die Erholung der Bürger, Fragen wir den Forstmeister und den Stadtgartendirektor, die uns eindrucksvolle Zahlen zu nennen wissen: Von den 5 850 ha Stadtgebiet sind allein 1 568 ha gepflegte Waldungen, die bis in das Weichbild der Stadt hinein vordringen. Weitere 114 ha öffentliche Park- und Gartenanlagen bieten Gelegenheit zu erholsamer Entspannung, 118 km lang sind die Spazierwege im Aachener Wald (davon 24 km Waldstraßen und 94 km Waldwege), ohne die 36 km, die als Reitwege ausgewiesen sind. Zusätzliche Grünanlagen werden geschaffen: im September 1966 soll der Kennedypark mit 4,3 ha als neues Erholungszentrum im dichtbesiedelten Ostviertel seiner Bestimmung übergeben werden. Eine 12 000 qm große Rasenfläche wird der Bevölkerung als Spiel- und Liegewiese dienen. - Im übrigen: die Baumpflanz-Bilanz in Aachen ist sehr aktiv: Den rd. 347 aus Kriegsschäden, Krankheits- oder auch Verkehrsgründen oder wegen sonstiger Anlässe unumgänglich notwendigen Baumfällungen während der letzten drei Jahre stehen immerhin 4 837 Neupflanzungen an Jungbäumen und 61 127 Sträuchern gegenüber!

Und noch ein Weiteres: Aachen kann im Frühjahr, Sommer und Herbst auch als Blumenstadt bezeichnet werden. Nicht nur die farbenfrohen Beete in den öffentlichen Grünanlagen und die vielen Blumenarrangements an Straßen und Plätzen geben der Stadt ein freundliches Aussehen, auch der wohlgepflegte Blumenschmuck in privaten Vorgärten und auf Balkonen sowie an den Fenstern der Bürgerhäuser rechtfertigen das Wort von der Blumenstadt.







AUF PILGERWEGEN ZU DEN HEILIGTÜMERN NACH KORNELIMÜNSTER



So sind die Bürger "in ihren vier Wänden", will sagen, innerhalb ihres Stadtgebietes und in nächster Umgebung, eng mit ihrem Wald, mit den Grünanlagen und ihren Blumen verbunden, und so ist Aachen nicht nur wegen seiner historischen und kulturellen Bedeutung, vor allem aber auch wegen der überall sichtbaren Naturverbundenheit eine liebenswerte Stadt.

Was Wunder also, daß sich auch ihre Bürger und ihre Gäste hier wohlfühlen! Aachen assimiliert: der fremd hierher kommende und erst kurze Zeit ansässige "Neubürger" fühlt sich bald helmisch, Er entdeckt seine Stadt stets aufs neue. Bald wird er sich den Bürgern anschließen, denen die Liebe zur Natur Herzenssache ist und mit ihnen geht er auf "Entdeckungsreise" in die Umgebung, etwas weiter, bis in die Eifel hinein. Bei einer solchen Umgebung ist es nur verständlich, daß schon vor 75 Jahren Aachener ihre Ortsgruppe des Eifelvereins gegründet haben.

Aus einem Vermerk auf dem offiziellen Stadtplan kann man entnehmen, daß Aachen "in einem reizvollen Talkessel an den Nordausläufern der Eifel und Ardennen" gelegen ist. Nun, zur Eifel und in die Ardennen hinein führen seit alters her Straßen und Wege. Die Trierer Straße, Lütticher, Eupener und Raerener Straße haben seit eh und je dem kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Austausch gedient. Sie haben mitgeholfen, ein Nachbarschaftsverhältnis untereinander zu schaffen, etwa in dem Sinne, wie es ein Aachener Stadtschreiber aktenkundig machte, als es 1788 um den Ausbau der Straße zwischen Lüttich und Aachen ging: c'est une route, par laquelle les Français, les Anglais, les Belges, peuvent se rendre chez nous...". Dieses "se rendre chez nous" ist, als Begegnung zwischen den Menschen von hüben und drüben verstanden, bis auf den heutigen Tag gültig. Millionen Besucher kommen alljährlich aus den Nachbarländern nach Aachen, um die Stadt kennenzulernen, wiederzusehen und um in der nahen Eifel Erholung zu suchen.

Jedermann weiß, was Aachen zu bieten hat, und alle, die es noch nicht wußten, sind erstaunt über die Vielfalt des Sehenswerten:

Da sind Dom und Rathaus, ihre Geschichte. Selbstverständlich, einiges hat man noch in Erinnerung, von der Schule her. Aber nun steht man am Marmorthron, der seit 12 Jahrhunderten unverändert in der hohen Kirche Zeugnis von einer schicksalvollen Vergangenheit ablegt. Mit der Hand betastet man die aus römischen Säulen geschnittenen Stufen zu Kaiser Karls Thron. Wer wollte von der Ehrwürdigkeit des Ortes nicht gefangen seint – Oder man versucht im Krönungssaal des Rathauses sich ein Bild zu machen von den großen, für die Reichsgeschichte wichtigen Ereignissen. Die vielfältigen Zusammenhänge deutscher und abendländischer Vergangenheit werden spürbar.

Da steht man vor den Marmortafeln im Elisenbrunnen, dem Wahrzeichen des Bades Aachen, man liest die Namen der Großen aus Geschichte, Kunst und Kultur, Persönlichkeiten von überragender Bedeutung, die an diesem Ort weilten. Sie nutzten die Heilkraft seiner heißen Quellen, wie es römische Soldaten schon vor nahezu 2000 Jahren taten. Bis auf den heutigen Tag kommen Hunderte, Tausende nach Aachen um an den Thermalquellen Heilung und Erholung zu finden.

Da sind die modernen Bauten der Technischen Hochschule und der übrigen hohen Schulen, die Aschen zu einem Forschungs-, Lehr- und Schulzentrum machen.

Da ist das alljährlich stattfindende große Offizielle Internationale Reit-, Spring- und Fahrturnier mit den besten Reitern der Welt und den oft hunderttausenden Zuschauern.

Da sind die bedeutenden kulturgeschichtlichen Ausstellungen im Rathaus, zu denen alle paar Jahre Zehntausende, zur Karlsausstellung 1965 über 230 000, aus dem In- und Ausland kommen.

Da sind die Museen, die Konzerte, das Theater.

Da ist ein Kommen und Gehen in den Unternehmen der Aachener Wirtschaft mit ihren weltweiten Verbindungen.

Die hervorragenden Verkehrswege der Schiene und der Straße regen dazu an, diese Stadt zu besichtigen. So ist Aachen Ziel für viele Gäste aus dem In- und Ausland und zugleich Einfallstor für die Eifel, dem weiten und reizvollen Erholungszentrum, in dem sich Aachener und die gleichfalls naturverbundenen Besucher von nah und fern zusammenfinden.



Couven - Museum



RWTH Aachen Hauptgebäude, 1870

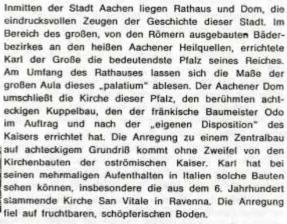


Stadttheater



Der Aachener Dom

Karl der Große und der Baumeister Odo



Der fränkische Baumeister, der den ersten großen Kuppelbau nördlich der Alpen erbaute, folgte in der Gestaltung des Innenraumes und der statischen Konstruktion neuen Vorstellungen. Der innere Raum des Achtecks mit der Kuppel wird über einem Grundgeschoß steil aufgetürmt. so daß die Kuppelwölbung nicht sichtbar ist, wenn man den Raum durch das Hauptportal betritt. Es ist wie eine Ahnung der Bau- und Raumideen des hohen Mittelalters. die in immer steilere Höhen vorzustoßen versuchten. Die ungewohnte Aufgabe eines so hohen steinernen Gewölbes führte den Baumeister zu der meisterhaften Idee einer Aufteilung der Last auf die breit ausgeführten acht Hauptpfeiler, die, wie später die Strebepfeiler der Gotik, durch sechszehn Bogen abgestützt werden. Erst eine eingehende Betrachtung des ganzen Systems läßt erkennen, daß die äußere Form der oströmischen Idee der Rundkirche in ein vollständig neues baukünstlerisches System einbezogen worden ist. Im "Wunderbau der Kirche der heiligen Maria von Aachen", so nennt der Baufachmann Einhard diese Kirche in seiner Lebensbeschreibung Karls des Großen, erleben wir die Geburtsstunde der Wunder der mittelalterlich-abendländischen Architektur.





Das Innere des Bauwerkes

Der Besucher betritt gewöhnlich den Dom von der Westseite her, wo das großartige Westwerk den Unterbau des heutigen Turmes bildet.

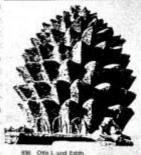
Zum Domhof hin, dem früheren Paradies oder Atrium, steht das große Bronzetor, die "Wolfstür"; sie wurde in Aachen gegossen. In der Eingangshalle sind "Wolf" und "Pinienzapten", ehemals am Paradiesesbrunnen. Sie sind Zeichen der Idee des "Neuen Rom", die Karl in seinem Imperium christianum verwirklichen wollte. Das Innere muß man sich ursprünglich sehr viel strenger als heute vorstellen. Das obere Geschoß des sechszehneckigen Umgangs war die kaiserliche Kirche. Hier steht im Westen an seiner ursprünglichen Stelle der Kaiserstuhl, der Marmorsitz Karls des Großen. Aus Rom und Ravenna herbeigeholte Säulen verleihen dem Raum kaiserliche Würde. Die stützenden Strebebogen geben ihm einen bewegten Rhythmus. Die größten Kunstwerke aus der Hofwerkstatt Karls sind die einzigartigen Bronzegitter, die vor den Säulen stehen. Die Aufnahme und Verarbeitung der Kunstformen der Antike, die Karl bewußt für die Hofschule in die Wege geleitet hat, zeigt sich hier sehr klar.



Als Karl am 28. Januar 814 starb, wurde er am gleichen Tage in seiner Kirche begraben. Die Erinnerung an Karl den Großen bewog Otto I., sich 936 in Aachen zum König krönen zu lassen. Der Aachener Kaiserdom wurde zur Krönungskirche der deutschen Könige; von 936 bis 1531 sind hier dreißig Könige für ihr hohes Amt geweiht und auf dem Stuhle Karls des Großen inthronisiert worden. Kaiser Barbarossa erhob 1165 die Gebeine Karls des Großen, der fortan als der Schutzpatron des "Heiligen Reiches" verehrt wurde. Zur Kirche Karls des Großen, zu seinen Gebeinen, zu seinem Thron und zu den vielen von ihm in Aachen niedergelegten Reliquien wallfahrtete man seit dem 12. Jahrhundert, vor allem aber seit dem 14. Jahrhundert bei der alle sieben Jahre stattfindenden "Heiligtumsfahrt".

An die ferne Herkunft der Pilger erinnern noch heute die Ungarische Kapelle, das Bild des böhmischen Altars und das polnische Wappen auf einigen Kostbarkeiten der Domschatzkammer, Sub-schutzenused alb the published





- 981 Otto II data. -Otto III.
- Heinrigh III.
- 1054 Hainrigh IV
- 1087 Koroad (fit)
- 17999
- 1125
- 1138 Kontad BL
- 1147 Heinrich
- 1152 Friedrich I 1169 Heitrigh VI
- 1196 Otto IV.
- 1205 Philipp yon Schwaben und Irene
- 1215 Friedrich II.
- 1222 Heinrich (VII.); Margarette 1227
- 1248 Wilhelm von Hölland 1057 Richard von Cornwall und Sancia
- 1273 Rudoff von Habsburg und Anna
- 1292 Adolph von Nassau und Imagina 1296 Albrecht L
- 1309 Heinrich VII, and Margarethe
- 1314 Lodwig IV. der flayer und Gestrix
- 1349 Karl IV. und Anna; Anna 1354
- 1376 Wenzel und Johanna
- 1414 Sigramund and Barbara
- 1442 Priedrich III.
- 1486 Maximitian L 1500 Karl V.
- 1531 Ferdinand L

Kaiser Karl IV. gab wohl die Anregung zum Bau der gotischen Chorhalle, die 1355 begonnen und 1414 am 600. Todestag Karls des Großen eingeweiht wurde. Sie übernimmt die Idee der gläsernen Kapelle, der Sainte Chapelle in Paris. Der bis heute unbekannte Baumeister des Aachener Chores steigerte aber seinen Bau zu extremen Maßen und gestaltete so das kühnste Bauwerk der Gotik in Deutschland. Nur durch eine starke eiserne Verklammerung mit dem stabilen Karolingischen Oktogon war es möglich, den Bau überhaupt zu vollenden. Auch heute ist seine Sicherheit nur durch eine geschickte Verankerung mit dem Karolingerbau aufrechtzuerhalten. Das "Giashaus von Aachen", wie man den Chor wegen seiner fast 27 m hohen Fenster genannt hat, sollte bei dem Altar des Chorhauptes die letzte Ruhestätte Karls des Großen umschließen, dessen Gebeine seit 1215 im Karlsschrein geborgen waren. So ist die Aachener Chorhalle die er-

habenste Gedenkstätte für einen Kaiser, für den größten Herrscher der abendländischen Geschichte geworden. Die Verglasung der hohen Fenster, die 1951 zum vierten Male gemacht werden mußte, verleiht dem Raum seine große, feierliche Würde. Die Fenster wurden entworfen von Anton

preloxiskel cortological state.

for Model teather-state valle-

Der Domschatz

Wendling und Walter Benner,

Aus allen Jahrhunderten seiner Geschichte bewahrt der Dom kostbare Kunstwerke, Geschenke der Kaiser oder der zahlreichen Pilger. Im Dom sind die beiden größten Goldschmiedewerke: die goldene Tafel am Hauptaltar und die Heinrichskanzel, beide aus der Zeit um 1000; aus der Stauferzeit stammt der Barbarossaleuchter und der Karlsschrein. Unvergleichlich ist die Fülle der Kunstwerke der Domschatzkammer. Neben den Evangeliaren aus der Zeit Karls des Großen und Otto III. sind vor allem das berühmte Lotharkreuz und das Weihwassergefäß aus Elfenbein (beide um 1000 entstanden) zu nennen. Hier steht auch der Marienschrein für die Aachener Heiligtumer (vollendet 1238); die vielen Reliquiare sind ein Zeugnis der mittelalterlichen Frommigkeit. An die zahlreichen Krönungen erinnern u. a. das Szepter des Richard von Cornwallis (gekrönt in Aachen 1257) und die Königskrone Karls IV. (gekrönt 1349), die die Karlsbüste schmückt, Für das Gnadenbild hat Margarethe von York, die Gemahlin Karls des Kühnen, 1475 ihre Brautkrone gestiftet,



Karlsschrein, 1215



Lotharkreuz, um 990



Marienschrein, 1238

Die Bischofskirche

Der Aachener Dom ist heute die Bischofskirche des Bistums Aachen, das 1930 neu gebildet worden ist. Durch seinen Gottesdienst und mit der Musik der bis auf Karl den Großen zurückgehenden Tradition des Aachener Domchores ist der Dom von Aachen geblieben, was er von Anlang sein sollte, das Heiligtum, das, wie Einhard sagt, zur Ehre des dreifaltigen Gottes, zur Ehre unseres Erlösers und seiner Mutter errichtet worden ist. Wer den Aachener Dom heute sieht, kann an ihm die Vielfalt der geschichtlichen und künstlerischen Entwicklung ablesen. Der Sinn aller Geschichte aber, das war der Grundgedanke seines Erbauers, mundet bei Gott. Heiliges Maß bestimmt darum Größe und Umfang des Bauwerkes. Dies verleiht ihm Harmonie und gewährt die Einheit in der Mannigfaltigkeit der Stille.

Das Bistum Aachen hat in seiner Kathedrale den durch seine Kunst und seine Geschichte erhabensten Dom in deutschen Landen.







Hauptgebäude der TH (1865 - 1870)

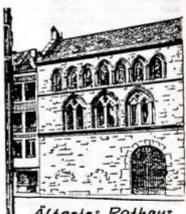


Elisenbrunnen, 1824-27



Ponttor (Enda 13.7hd.)





Ältestes Rathaus der Stadt (1267)

DIE ORTSGRUPPE AACHEN IM EIFELVEREIN 1966 - 1991

Die hier wiedergegebene Festschrift unserer DS zum 75jährigen Jubelfest endet 1966. Wie dort schon erwähnt, übernahm 1964 DR. ERICH SPERLING den Vorsitz der DG Aachen. Er leitete sie bis 1980. Ihm stenden Damen und Herren im Vorstand zur Seite, siehe Aufstellung auf S. 34/35. Ihnen ist zu danken, daß die Aufgaben des Vereins zu aller Zufriedenheit erfüllt wurden.

Auch ab 1980, unter der Führung von DR. MATTHIAS CREMER und den übrigen Vorstandsmitgliedern, nehm das Geschehen in unserer OG seinen guten Verlauf bis zum Jubiläumsjehr 1991.

Wie aus Bild 1 und aus der Aufzählung der Mehrtages- und Ferienwanderungen (siehe Aufstellung auf 5. 33) zu erkennen ist, können wir auf nun über 40 Jahre ununterbrochene Wandertätigkeit nach dem Zweiten Weltkrieg zurückblicken. Alle Mitglieder werden sicher gern an viele schöne Wandererlebnisse zurückdenken.

Bild 1 zeigt die Anzahl der Tages- und Halbtageswanderungen unserer OG für die Jahre ab 1948. Während es in den Jahren nach dem Krieg etwa 20 Wanderungen pro Jahr waren - gewandert wurde von April bis November, ab 1955 von Januar bis Dezember - schwankt die Zahl der Wanderungen in den letzten 15 Jahren zwischen 100 und 110. Von 1953 bis 1965 wurden auch getrennte Jungendwanderungen durchgeführt. später nur vereinzelt.

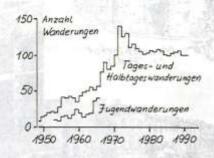


Bild 1

Zu den Wandergebieten fuhr man zunächst - besonders in den 50er Jahren - mit der Straßenbahn in die nähere Umgebung, z.B. bis Walheim, in den Stolberger Raum und nach Eupen, mit Post- und Bahnbus z.B. in den Monschauer-Kalterherberger Raum, mit dem Zug z.B. in die Dürener Rureifel bis nach Heimhach.

In späterer Zeit wurden auch Sonderbusse gemietet. Ab 1968 kamen zu den öffentlichen Verkehrsmitteln auch die Wanderfahrten mit den Bussen des Reisebürgs WIRTZ in Würselen hinzu.

Neben den regelmäßig durchgeführten Tages- und Halbtageswanderungen (Bild 1) wurden auch Wochenend- und mehrtägige Streckenwanderungen an Ahr, Mosel und Rhein unternommen, außerdem Stern- und Abendwanderungen, Freundscheftswanderungen mit enderen OG, z.B. Bonn, Düren, Eupen, Jülich, Keln, Langerwehe, Mönchengladbach und Rötgen, EUREGIO-Wanderungen zum Dreiländer-Eck bei Aachen jährlich seit 1983, Waldlehrwanderungen sowie botanische und vogelkundliche Wanderungen ab 1985.

Mehrtages- und Ferienwanderungen der OG

4 Tage

Kronenburg (1957), Urft (1959), Manderscheid (1960),
Kreuzberg/Ahr (1961), Altwied/Westerwald (1964), Feldberg/Taunus (1965),
Bollendorf (1966, 1972, 1986), Desserath (1967), Malberg/Kyll (1968),
Lohr/Main (1969), Bouillon (1970, 1976), Insel Texel (1971, 1975, 1978),
Morbach/Hunsrück (1973), Hillesheim (1974), Deudesfeld (1975),
Marienheide/Oberbergisches Land (1977), Kyllburg (1979), Trier (1980),
Deidesheim (1981), Weschnitz/Odenwald (1983), Riedener Mühlan (1984),
Durbuy/Ourthe (1985), Nister/Westerwald (1987)

1 Woche

Mertesdorf/Ruwertal (1990)

2 Wochen

Ottenhöfen und Triberg/Schwarzwald (1964), Berleburg/Rothaargebirge (1973), Hessische Rhön (1982), Bayerische Rhön (1986), Eichstätt-Wasserzell, Dörndorf/Altmühltel (1988), Schwenningen-Heuberg/Schwäbische Alb (1989), Petzer/Riesengebirge, Prag (1991)

3 Wochen

Alpbach/Tirol (1960), Krün/Obb. (1961), Lech am Arlberg (1962),
Hirschegg/Kl. Walsertal (1963), Oberjoch bei Oberstdorf/Allgäu (1965),
Südschwarzwald (1966), Schruns/Vorerlberg (1971), Riedelhütte/Bayer.
Wald (1972), Matrei (1973), St. Christina/Dolomiten (1974),
Riezlern/Kl. Walsertal (1975), Madonna di Campiglio/Brenta-Dolomiten (1976),
Davos (1980), Bischofsmais/Bayer, Wald (1981), Sils-Maria/Oberengadin (1982),
Wunsiedel/Fichtelgebirge, Pottenstein/Fränk, Schweiz (1983),
Grindelwald/Berner Oberland (1984), Innichen/Dolomiten (1985),
Corvars/Dolomiten (1987), Zermatt/Oberwallis (1988), Welschnofen/Dolomiten (1989), Lech am Arlberg (1990), Monata/Mittelwallis (1991)

Ferner: Teilnahme an Ferienwanderungen des Hauptvereins sowie Ferienwanderungen der Jugendgruppe.

Teilnahme an den Deutschen Wandertagen

Vorstandsmitglieder der DG Aachen von der Gründung bis heute

Vorsitzender

- 1891 1906 Geh. Justizrat FERDINAND REINERS
- 1906 1921 Landrichter Dr. KARL BRAUN.

später Geh. Justizrat und Ehrenvorsitzender

- 1921 1922 Studienrat ALD JUNKER
- 1922 1926 Studienrat Dr. BOSCH
- 1926 1945 Postamtmann FRITZ KRAHE, ab 1956 Ehrenvorsitzender

auch im Wegeausschuß des Hauptvereins

- 1948 1953 Stadtamtmenn WILHELM BENKER 1953 1958 Rechtsanwalt OTTO HUSTEN
- 1958 1964 Bürgermeister a.D. ERNST SEBASTIAN KLUTH 1958 - 1954 Burgermeister a.b. ERICH SPERLING,
- - später Ehrenvorsitzender ab 1980 Dr. MATTHIAS CREMER

Stellvertretende Vorsitzende

- 1891 1906 Kgl. Landrichter Dr. HERMANN BRAUN
- 1926 * Landgerichtsdirektor Dr. P. MORITZ
- 1945 Dr. BERNHARD VONACHTEN
- 1948 1964 Rendent HEINRICH MATTHEIEN
- 1956 1980 Oberrechtsret Dr. FRITZ SCHEIDER, später Stadtsyndikus
- 1965 1969 Konrektor LEO GENTEN
- 1970 1984 MARTIN WINGARTZ
- 1983 1984 THEODOR BOOTSMANN
 - ab 1983 ALEXANDER HEMPEL
 - ab 1985 ELLINOR VON MIRMAN
 - ab 1985 HANS KÜLTER

Schatzmeister bzw. Kassenwart

- 1891 1895 Tuchfabrikant ALBERT LÖRSCH
- 1891 1895 Tuchisbrikant Albert Lunaum 1895 * Bankprokurist MAX PROBST
- 1945 Amtsgerichtsrat Dr. BERNHARD VONACHTEN,
- 1908 1945 auch Schatzmeister im Hauptverein
- 1948 1955 Prokurist a.D. JOSEF PELZER 1956 - 1975 RICHARD VAN REY ab 1976 BERTI ZANDER

Schrift- bzw. Geschäftsführer

- 1891 1917 Kgl. Lotteriesinnehmer KARL PÖSCHEL, auch im Wegeausschuß des Hauptvereins
- ebenfalls stelly. Vorsitzender
- 1926 1945 Stadtamtmann KARL BUND
- 1926 1945 Stedtamtmann KARL BUND 1951 1967 Justizangestellter HANS GUNKEL 1983 1987 THEDDOR BODTSMANN ab 1985 ANNE FLACHSKAMPF

^{*)} Jahreszahlen nicht bekannt.

Wanderwart

1948 - 1953 Abteilungsleiter WILHELM POMMÉ

1954 - 1964 Konstrukteur WERNER DANERS

1966 - 1969 MATTHIAS QUADFLIEG

1970 HEDWIG PÉE

1971 - 1973 JOSEF JUNGEN 1974 - 1978 KLAUS KONERTZ

1979 - 1984 HANS KÜLTER

ab 1985 HEINRICH KREMER

Als Stellvertreter waren viele Jahre HERMANN THELEN und AUGUST TREBELS tätig.

Wegewart.

1966 - 1984 PETER BAUWENS

1978 - 1984 MARTIN THUBEAUVILLE, Bez.-Wegewart

HAGEN SCHROTH und JOCHEN KRAUSE

Jugendwart.

1953 - 1961 KLAUS DROSSARD, 1962 - 1972 Bez.-Jugendwart

HANS KROPP

1966 / 1967 HERBERT WINGARTZ

1974 / 1975 HANSPETER HAUPTS

Folgende Mitglieder waren bzw. sind als Beisitzer tätig:

WILHELM BACHEM, PETER BAUWENS, AGNES BRAUN, MATTHIAS COSLER. PAUL ETSCHENBERG, ÄNNE FLACHSKAMPF, CÄCILIE FRIGGE, HANS GUNKEL, ERIKA KROPP, BERTI LEPAS-KÜLTER, JOHANNA MÜLLER, HEDWIG PÉE, HEDWIG SAVELSBERG, DR. ERICH SPERLING, HERMANN THELEN, MARTIN THUBEAUVILLE, LUISE WINGS.

Allen hier aufgeführten jahrelang ehrenamtlich für unsere Ortsgruppe Tätigen sei an dieser Stelle besonderer Dank ausgesprochen.

Zur Erfüllung der Vereinsaufgaben werden Beiträge erhoben. Die Entwicklung der Beiträge ab 1951 ist aus Bild 2 ersichtlich. Vom Beitrag der Vollmitglieder geht ein großer Teil an den Hauptverein, ab 1985 DM 20,--, ab 1991 DM 23, -- und ab 1992 DM 25, --. Darin enthalten ist der Bezug der Zeitschrift "DIE EIFEL", Ab 1991 werden erstmalig auch DM 2, -- für Familienmitglieder an den Hauptverein abgeführt.

An dieser Stelle sei auch allen Mitgliedern gedankt, die unsere OG oft jahrelang - durch Spenden finanziell unterstütz(t)en.

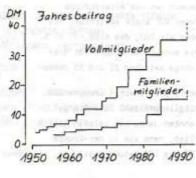


Bild 2

Mitglieder-Entwicklung

Mit Wiederbeginn der Wendertätigkeit im Jahre 1948 nahm auch die Anzahl der Mitglieder stetig zw. Während die Anzahl der Mitglieder in den 50er Jahren zwischen 280 und 300 lag, stieg sie in den 60er Jahren auf über 300 an und erreichte im Jubiläumsjahr 1966 etwa 360. Dieser Mitgliederstand wurde mit leichten Auf- und Abbewegungen in den weiteren Jahren gehalten, stands Table the PLEASURABLE SERVICE STATE OF PROPERTY AND AND AND

Die Gesamtanzahl der Mitglieder betrug

Number of State of State of

1985 = 378, davon 253 weiblich

1986 = 379. " 257 *

71245 Walter Bullian Hole Bridge Mort - But 1987 = 363, **

> 244 * 1988 = 360, "

> > 1989 = 356, " 237 "

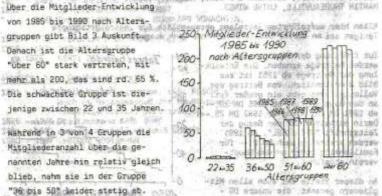
1990 = 349, " 234 "

A Water Sie hat in diesen Jahren leicht, um rd. 8 %, abgenommen. Der Anteil der weiblichen Mitglieder liegt bei rd. 67 %.

Zu unseren Mitgliedern zählen auch vier Institutionen, mamlich die Bischöfliche Diozese Aechen, die Industrie- und Handelskammer Aechen, Roberts die Sektion Alpenverein Aachen und der Zeitungsverlag Aechen.

Ober die Mitglieder-Entwicklung von 1985 bis 1990 nach Alters- The Mar Mountain A Denach ist die Altersgruppe "Ober 60" stark vertreten, mit mehr als 200, das sind rd. 65 %. Die schwächste Gruppe ist diejenige zwischen 22 und 35 Jahren. With making Dear Towns 620, 1996 Wahrend in 3 von 4 Gruppen die Mitgliederanzahl über die genannten Jahre hin relativ gleich blieb, nahm sie in der Gruppe

"36 bis 585 heider stetig ab.



HEART SEVELSHEET, DRIVES HELD SEPTEMBER THESE

PERMIT

Jamehrtop.d.

1962

PARTICULAR STREET, MAKE I

ASTRONOMINA STREET AND ASSESSED ASSESSED.

101 - 1861 OF RESPONDED THE PARTY OF STREET

AND REAL PROPERTY.

-moves undustablished the manufaction Midlandure cappu Liber

Die "dienstältesten" Mitglieder

Die hier genannten Mitglieder sind im Jubiläumsjahr 25 und mehr Jahre Mitglied im Eifelverein. Die angegebene Jahreszahl ist das jeweilige Eintrittsjahr.

Ihnen haben wir für ihre Treue ganz herzlich zu danken. Erfreulich ist, daß ein großer Teil dieser "Jubilare" auch heute noch aktiv beim Wandern dabei ist.

1924: LUISE WINGS.

1932: DORA STERMANNS,

1942: FRITZ TUESHAUS,

1948: AGNES BRAUN, KLAUS DROSSARD, DR. FRITZ SCHEIDER,

1949: WALTER POMME.

1950: BISCHÖFLICHE DIÖZESE, CĂCILIE FRIGGE,

1951: ELISABETH NEBEL, ELISABETH NIESSEN,

1952: HANNA BREIER, IRMGARD GEDULDIG, OTTO HUSTEN, SEKTION ALPENVEREIN,

1953: LUDWIG und HEDWIG BRAUN, KARLHEINZ FORSBACH, HILDE GERHARDUS, GERTRUD WOLF,

1954: ERNA ISSEL, HANS KROPP,

1956: LUISE THOENEBOEHN,

1957: ERIKA KROPP, GERHARD NOSCHINSKI, WILHELM SCHIPPERS, WALTER SCHOELLER,

1958: MATTHIAS DRESSEN, BEN und ELISABETH WIYERS, HUBERT SCHMITT-DEGENHARDT,

1959: ROLF THIERRON

1960: HANNI CARDUCK, ANNI HENNEN, M. CLEMENTINE KIRSCHBAUM, KARIN PIEROTH,

1961: HILDE BRAUER, ALFRED HIERSEKORN, HEINZGÜNTER HOFFMANN, FRANZISKA LESSENICH, PROF. BERNHARD WAGNER, FRITZ WIENGES, MARTIN und KÄTHE WINGARTZ.

1962: HELMUT JORGAS.

1963: HORST HORN, JOSEFINE BAYER-ENGELS, GRETE JORDANS,

1964: INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER, JOHANN MICHELS, MARGARETE NERLICH, HUBERTINE RADERMACHER, HANS REINERS, HANS SCHEURER.

1965: KUNIBERT ZOELLER.

1966: WALTER HEYDEN, THILDE MEYER, LEO VERBECK

Wanderführer ab 1966

Folgende Mitglieder unserer OG waren und sind als Wanderführer tätig:

RITA BALTUS, ERNST BARTZ, PETER BAUWENS, ANNI BECKERS, GÜNTER und IRMELA BECKERS, HANS BEERETZ, HILDE und JOSEF BERRETZ, THEO BOOTSMANN, GERHARD BORCHARDT, AGNES BRAUN, KÄTHE BRAUN, FRIEDRICH BREIER. JOSEF BREUER, BARBARA CLEMENS, PAUL COMPES, KATHARINA COSLER, DR. MATTHIAS CREMER, MATTHIAS DAHMEN, PETER DANTUS, FRIEDEL DIRKS, MATTHIAS DRESSEN, EDUARD ELBERN, JOSEF ESKLAVON, ÄNNE FLACHSKAMPF. RICHARD FOLWACZNY, RENATE FRANCK, CĂCILIE FRIGGE, LEONHARD GENTEN, ANTONIE GOTTSCHALK, HANS, LIESEL und EDITH GUNKEL, KAROLINE HANS, HANSPETER HAUPTS, HANS HEHN, ALEXANDER HEMPEL, GÜNTER HEYDE, JOSEFINE JOCHEMS, CAROLA JOHNEN, JOSEF JUNGEN, PAUL KELLER, KLAUS KONERTZ, SIGRID und JOCHEN KRAUSE, KARL JOSEF KREITZ, HEINRICH KREMER, HANS KROPP, FRIEDA KÜCHEN, BERTI und HANS KÜLTER, FINNY LANCKOHR, JOSEF LEENEN, EDITH LORBER, HEINRICH MATTHEIEM, KÄTHE MERX, FRIEDEL MEYER, JOHANN MICHELS, ELLINOR VON MIRMAN, BERTA MONCHS, BERNHARD MÜLLER I, JOHANNA und BERNHARD MÜLLER II, HEINRICH NIESSEN, HEINZ OSTER, FELICIE PASTOR, HEDWIG PEE, WILHELM POMMÉ, HEINZ PRESS, MATTHIAS QUADFLIEG, HANS REINERS, MARION und HERBERT RESSELER, HERR ROHNER, DR. H.E. RÖNSBERG, IRMGARD ROSSKAMP, ANNI UND HEDWIG SAVELSBERG, HANS SCHEURER, IRENE SCHMIDT, KÄTHE SCHMITHUESEN, HEIDI SCHRÖDER, HAGEN SCHROTH, LIESEL SCHÜSSLER, LED SCHWARZ, DR. ERICH SPERLING, JÜRGEN STARKE HANS STEVENS, HELENE TASCHENMACHER, ELISABETH TASSANI, HERMANN THELEN, ROLF THIERRON, MARTIN THUBEAUVILLE, AUGUST und MARIA TREBELS, HEINZ VONHOEGEN, INGRID WAGENHAUSEN, GERHARD WALD, CHRISTEL WELTER, HARTMUT WENDT, KÄTHE und MARTIN WINGARTZ, LUISE WINGS.

Allen sei unser Dank ausgesprochen für viele schöne Wanderungen.

Ortsgruppe Aachen des Eiselvereins.

Wanderungen 1917.

- Sonntag, den 20. Mei: Von Lammeredorf nach Vicht über Keizerbachtal, Wildstein, Jägerhaus, Gleschbachtal, 23 Km. Führer: Franz Jöris.
- Sonntag, den 17. Juni: Von Blens über den Schärpeberg und den Meuchelsberg nach Heimbach, 8 Km.; nachmittags über den Adamsberg, Mariawaid, durch das Herbstbachtällehen nach Heimbach zurück, 10 Km. Anmeidungen bis zum 12. Juni an den Führer Julius Schmitz, Stephanstraße 60, unbedingt erforderlich.
- Sonntag, den 15. Juli: Von Vicht nach Gressenich durch die Nebentäler der Webe über Hürtgen, 22 Km. Führer: P. Janßen.
- Senntag, den 1a. August: Vom Rötgen nach Walheim durch die Täller des Schlehbachs, Dreitigerhachs, Hasselbachs über Mulartshittle, 22 Km. Führer: Franz Jöris.
- Schning, den 9. September: Von Rötgen nach Büsbach durch das Vichttal über Mularishütte 20 Km. Führer: Hermann Becker.
- Sanntag, den 7. Oktober: Von Langerwehe nach Untermauhach über Lauenbürg, Schwarzenbruch, Hubernushübe, Gey, 28 km. Führer: Franz Jürsa, Die Abhartszeiten werden in den jeweiligen Zeitungsanzeigen mitgeteilt.

Der Vorstand.

So sah der Wanderplan unserer OG für das Kriegsjahr 1917 aus. Er ist unser ältester erhaltener Plan.

80 Jahre Eifelverein

— Die traditionelle Herbstveranstaltung des Eifelvereins wurde am Samstag in festlicher Weise aus Anlaß des 80jährigen Bestehens im Haus des deutschen Ostens begangen. Vorsitzender Dr. Sperling gab einen Rückblick auf die Vereinsgeschichte und unterließ es nicht, die ältesten Mitglieder be-

sonders zu ehren. Die Feier wurde musikalisch ausgestaltet durch das Orchester der Jugendmusikschule der Gemeinde Gressenich und Mitgliedern des Grenzlandkonservatoriums Aachen. Mitgeteilt wurde auch, daß der Eifelverein inzwischen der "Interessengemeinschaft biologischer Umweltschutz" beigetreten ist.

90 Jahre Eifelverein in Aachen

Unter dieser Überschrift feierte der Elfelverein, Ortsgruppe Aachen, vom 6. 11. – 8. 11. 1981 mit drei wohlgelungenen Veranstaltungen sein 90jähriges Bestehen.

Gut vorbereitet durch den selbstlosen Einsatz vieler Wanderfreunde der Ortsgruppe, namentlich nennen möchte ich Frau Kuckertz und die Herren Beckers und Hempel, fand am 6. November 1981 im Saal des "Sandhäuschens" in Aachen-Laurensberg, musikalisch umrahmt von den "Original Eifeler Volksmusikanten" aus Nettersheim-Marmagen, der Festabend statt.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Dr. Cremer, konnte im vollbesetzten Saal eine stattliche Anzahl von Gästen, an ihrer Spitze den Eifelvereinsvorsitzenden, Herrn Staatssekretär a. D. Konrad Schubach, sowie viele Wander- und Elfeifreunde begrüßen.

Grußworte und Glückwünsche richteten Herr Bürgermeister Ciemens Gläßer von der Stadt Aachen, der Vorsitzende des instituut voor Natuurbeschermingseducatie Vijlen-Vaals, Herr van de Weyer, sowie der Vorsitzende des Heimat- und Eifelvereins Aachen-Kornelimünster, Herr von Reth, an die Festversammlung.

Die Chronik unserer Ortsgruppe von 1891—1981 war von unserem im Juni 1981 verstorbenen Ehrenvorsitzenden Herrn Dr. Erich Sperling verfaßt. In erweiterter Form wurde die Geschichte von Herrn Alexander Hempel vorgetragen.

Für langjährige Mitgliedschaft und Treue zum Eifelverein und zu der Ortsgruppe Aachen wurden geehrt:

Herr Matthias Carduck 50 Jahre Mitglied, Frau Nettchen Cosler, Frau Elisabeth Nebel, Frau Lilli Nießen, Herr Leo Cosler, Herr Werner und Frau, Margret Daners 30 Jahre Mitglied, Frau Josefine Lauven, Frau Gerda Schauroth, Frau Luise Thöneböhn, Herr Ernst Bartz 25 Jahre Mitglied.

Ehrennadeln, Geschenke und Blumen überreichte nach der Gratulation der Vorsitzende, Herr Dr. Cremer.

Mit gemeinsam gesungenen Liedern, begleitet von den "Original Eifeler Volksmusikanten", klang der Abend in gelöster und fröhlicher Stimmung aus.

Beim Familiennachmittag, am Sonnabend, dem 7. 11. 1981, wurden die Laune und die Geselligkeit durch die Programmgestaltung ausschließlich durch unsere Wanderfreunde erneut gehoben. Das 1. Aachener Mandolinenorchester trug zum Gelingen dieser Veranstaltung nicht unerheblich bei.

Der Sonntagmorgen, der 8. 11. 1981, lud bei frostklarem Wetter zu einer Tageswanderung durch den Aachener Wald ein. Mit unserem Wanderwart, Herrn Hans Külter, wanderten zahireiche Wanderfreunde gemeinsam bis zur Mittagsrast. An einer Schutzhütte gab es für die Wanderer und die sich dort eingefundenen Freunde, zu denen sich zu unserer großen Freude unser Bezirksvorsitzender Prof. Dr. Heinz Thielen gesellte, eine Zünftige Erbsensuppe. Die anschließende weltere Wanderung endete mit einer Einkehr in der Gaststätte Kommer in Aachen-Forst. Und wieder waren es unsere Wanderfreunde, die durch Vorträge zum Gelingen des Abschlusses beitrugen.



Der 1.8 Meter hohe Euregio-Gedenktiett, errichtet am Dreiländerpunks; die jahrliche Besucherzahl an dieser Stelle wird mit rd. einer Million angegeben



Herausgeber: Eifelverein Ortsgruppe Aachen

Gestaltung: Hans Külter